

**Die wichtige Aufgabe
der Frauen**

(Seite 2)

**Zur Diskussion:
Heimattreffen**

(Seite 6)

**Kunst aus dem
Sudetenland**

(Seite 7)

Ein Europa-Präsident

VON WOLFGANG SPERNER

Hoffnung auf KSZE Kreml in Wien für Tauwetter

Die Sowjetunion will in „noch humanitärem Geist“ zur Lösung von Fragen der Familienzusammenführung beitragen und rechnet damit, daß dieses Thema auf der bevorstehenden KSZE-Folgekonferenz in Wien zu den „interessantesten“ zählen wird. Das gab der Leiter der sowjetischen Delegation, Botschafter Kaschlew, vor Journalisten in Moskau zu verstehen. Gemeinsam mit weiteren hohen Beamten des Außenministeriums sowie dem Generalmajor Tatarnikow erläuterte er eine Reihe von Vorstellungen und Erwartungen, die der Kreml mit dem dritten KSZE-Folgetreffen jener 35

Staaten verbindet, die in Wien vom 4. November an wieder die bisherigen Ergebnisse der Konferenz von Helsinki über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa prüfen wollen.

Die sowjetischen Darlegungen zeichneten sich generell durch einen optimistischen Ton aus, der unter anderem damit begründet wurde, daß von den Resultaten der Stockholmer Konferenz über Vertrauensbildung und Abrüstung in Europa (KVAE) positive Impulse auch für das Wiener Folgetreffen ausgehen könnten. Ähnliches gelte in bezug auf die „weitreichen-

den Initiativen“ des Parteichefs Gorbatschow bei seiner Begegnung mit dem amerikanischen Präsidenten Reagan in Reykjavik.

Zum Thema „Menschenrechte“ sagte Kaschlew, der im Moskauer Außenministerium die Abteilung für humanitäre und kulturelle Angelegenheiten leitet, die Sowjetunion bemühe sich schon seit einiger Zeit darum, das administrative Prozedere bei Familienzusammenführungen zu straffen und zu vereinfachen. Entsprechende Anstrengungen hätten sich nicht zuletzt auch in dem Dokument niederschlagen, das bei dem Berner KSZE-Expertentreffen über menschliche Kontakte paraphiert, wegen amerikanischen Widerstands jedoch nicht unterzeichnet worden sei.

Ein weiteres Anliegen der sowjetischen Delegation wird es nach Ankündigung ihrer führenden Mitglieder sein, für einen Ausbau der wirtschaftlichen und technischen Zusammenarbeit unter den KSZE-Staaten zu werben. Die östliche Großmacht biete dafür insofern günstige Voraussetzungen, als sie derzeit dabei sei, ihre außenwirtschaftlichen Beziehungen auf eine neue Basis zu stellen und unter anderem Gemeinschaftsunternehmen auch und gerade mit westlichen Firmen anstrebe. Hinzu müsse sich „humanitäre Zusammenarbeit“ gesellen, weil diese wiederum ein „Grundprinzip der militärischen Sicherheit“ sei, sagte Kaschlew abschließend.

„Europa braucht einen Präsidenten“

„Europa braucht einen Präsidenten.“ Das hat der frühere französische Staatspräsident Giscard d'Estaing im Presseclub des Senders „Europe 1“ gefordert. Es sei ein historischer Skandal, daß Europa beim letzten Gipfeltreffen von Reagan und Gorbatschow in Reykjavik nicht anwesend gewesen sei. Das wäre nicht passiert, wenn Europa einen Präsidenten hätte.

Es sei nicht zu fassen, daß kein europäischer Führer bereit sei, seine Karriere auf die Union Europas zu setzen. „Wenn man in die Geschichte eingehen will, dann durch die europä-

ische Pforte“, sagte Giscard. Er selbst sei „bereit, sich da voll und ganz einzusetzen“.

Französische Beobachter meinten freilich, daß diese „totale Bereitschaft“ reichlich spät komme. Auch die Zeitung „Le Monde“ erinnert daran, daß Giscard bislang erst einmal alle französischen Präsidentschaftsmöglichkeiten „abgeklappert“ habe. Sollte das Amt eines europäischen Präsidenten geschaffen werden, könnte Giscard wieder zu spät kommen. Bevor ein Europapäsident gesucht werde, habe sich schon eine lange Schlange möglicher Kandidaten formiert.



Das Bild der Heimat . . .

IGLAU, RÜCKKEHR VOM WOCHENMARKT

„Europa braucht einen Präsidenten“, das hat der frühere französische Staatspräsident Giscard d'Estaing kürzlich im Presseclub des Senders „Europe 1“ gefordert. Es sei ein „historischer Skandal“, daß Europa beim letzten Gipfeltreffen von Reagan und Gorbatschow in Reykjavik nicht anwesend gewesen sei. Das wäre nicht passiert, wenn Europa einen Präsidenten hätte.

„Wenn man in die Geschichte eingehen will, dann durch die europäische Pforte“ formulierte d'Estaing und setzte nach, er sei bereit, sich da voll und ganz einzusetzen.

Dieses In-den-Vordergrund-Rücken hat d'Estaing manche Härte eingebracht. Der ehrgeizige Franzose hat das Ende seiner Präsidentschaft nie verwunden und er hat auch schon mehrfach probiert, sich wieder Geltung zu verschaffen. So mag sein Vorschlag ungelegen kommen, eben weil er von d'Estaing ist. Aber auch wohl deshalb, weil eben bereits mehrere andere Politiker auf diesen Posten spekulieren.

Bedeutsam jedoch ist die Idee d'Estaings gewiß, denn es ist unhaltbar, daß West und Ost zu Tische sitzen und über schwerwiegende Probleme entscheiden, die im Grunde uns Europäer betreffen, — ohne daß Europa da ein Mitspracherecht hat. Ob es um die Energiepolitik oder um die Frage der Raketenerweiterung diesseits und jenseits des Urals geht: Die Betroffenen sind vor allem wir Europäer. Über unsere Köpfe hinweg wird großspurig Weltpolitik entschieden. Wir in Europa haben für West und Ost einst und auch heute die Ideenbörse abgegeben, viele bedeutsame Persönlichkeiten, Politiker, Nobelpreisträger, Künstler, Wissenschaftler, die heute als Amerikaner oder Russen gefeiert werden, stammen direkt oder über Verwandte von Europa ab.

Europa hat die Welt lebenswert gemacht, Europäer haben freilich auch die Welt in die Gefahr eines Atomkrieges gebracht. Nur sind diese „Europäer“ heute nicht mehr in diesem dichtest bedrängten Teil der Erde daheim.

Wir freilich, die hier unter der Angstglocke der Atomgefahr und eines neuen Weltkrieges leben, sind in den Staaten uneins. Nicht so sehr die Menschen, sondern die Mächtigen, die Politiker. Wie so oft in der Geschichte und im Leben spielt dabei der Egoismus und die Selbstherrlichkeit eine Rolle. Die Briten gönnen es den Deutschen nicht, daß sie führend in Europa wären und auch ein Franzose wäre lieber — siehe Giscard d'Estaing — selber „Europa-Präsident“. Erst eine ganz große, direkte Gefahr könnte vielleicht die Europäer nicht nur menschlich, sondern auch politisch zusammenführen. Fragt sich freilich, ob der Preis dieser Lebensangst es wert ist, jenes Traumziel vom Europa der Europäer zu erreichen.

Daß wir indes das Ziel dennoch nicht aus den Augen verlieren dürfen, das zeigt wohl auch — bei allem politischen Umfeld — der Vorschlag von Giscard d'Estaing.

Gewiß: Europa braucht einen Präsidenten, der aber müßte nicht nur nominell Präsident sein, sondern er müßte hinter sich ein einiges Europa haben, um wirklich gleichberechtigt am Tisch der derzeit „Großen“ mitreden und mitentscheiden zu können. Und er sollte bereits einen internationalen „Namen“ haben. Da rückt der Präsident der Paneuropa-Union, Dr. Otto von Habsburg, zweifelsfrei in den Vordergrund.

Er ist eine Persönlichkeit, die sich bereits seit Jahrzehnten für dieses einige Europa engagiert, er kämpft seit je energisch und wortgewandt für Europa, und er wird international beachtet und geachtet.

Bosch erweiterte den Linzer Betrieb Einst in Budweis europaweit tätig

Mit einer Leistungsschau, eröffnete die Robert Bosch AG in ihrer Linzer Filiale im Industriezentrum umfangreiche Umbau- und Erweiterungsarbeiten. Seit dem Jahr 1982 ist der Bosch Dienst Linz von der H. P. Westen Kundendienst- und Handelsges.m.b.H. Wels/Linz übernommen worden und beschäftigt in beiden Standorten rund 100 Mitarbeiter.

Wichtigstes Bein des Unternehmens ist der Großhandel, der zusammen mit dem Einzelhandel 80 Prozent des Umsatzes ausmacht. Die restlichen 20 Prozent entfallen auf die Kfz-Elektrikwerkstätte. Im letzten Jahr betrug der Umsatz von Bosch Oberösterreich 125 Millionen Schilling. Von Linz und Wels aus werden allein 3500 Großhandelskunden betreut.

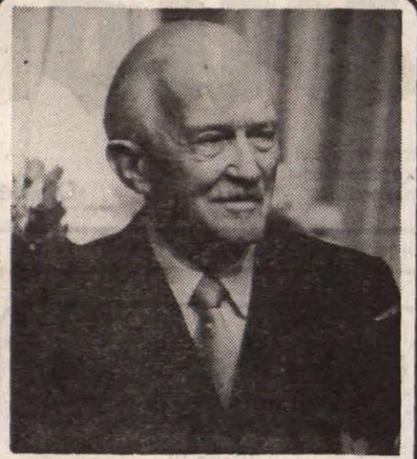
30.000 Artikel vertreibt das Unternehmen, in-

formierte bei der Eröffnungsfeier, zu der auch Handelskammerpräsident Kommerzialrat Rudolf Trauner und Kfz-Innungsmeister Dr. Eduard Leischko erschienen waren, Firmenchef Hans Peter Westen.

Für den Großhandel bietet Bosch Kraftfahrzeug-Elektrik und -Elektronik, Einspritzsysteme für Benzin- und Dieselmotoren, Mobilhydraulik-Anlagen sowie Blaupunkt-Autoradios. Im Bereich Einzelhandel ist das gesamte Großhandelsprogramm enthalten und um Kfz-Reparatur für Leistungsprüfung und Motortest. Abgerundet wird die Angebotspalette mit den Bosch-Heimwerker- und -Küchengeräten. Ein weiterer Schwerpunkt sind Autotelefon und Funkgeräte.

Der Name „Westen“ hat im Wirtschaftsleben

einen guten Klang. In Budweis hatte der aus Remscheid im Rheinland stammende Franz Westen im Jahre 1896 die Südböhmischen Stanz- und Emailierwerke Franz Westen gegründet, ein Werk, das bis in den südosteuropäischen Raum und Italien wegen der Qualität seiner Produkte bekannt war. Ein Familienangehöriger, Hans Westen, war sudetendeutscher Landtagsabgeordneter, später Reichsratsmitglied und Handelskammerpräsident von Budweis. Er wurde 1947 vom Prager Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und hingerichtet. Der heutige Bosch-Dienstchef Linz, Hans Peter Westen, sagte in seiner Begrüßungsrede: „1947 kam ich aus der Kriegsgefangenschaft in Linz an. Einen Zug nach Budweis gab es für mich nicht mehr.“



Dipl.-Ing. Wilfried Proksch — 80

Der verdiente, langjährige Altobmann des Vereins der „Jägerndorfer und Umgebung in Wien“ feierte am 22. Oktober 1986 seinen 80. Geburtstag. Er wurde am 22. 10. 1906 in Oibersdorf als erster Sohn des Baumeisters Hermann Proksch und seiner Frau Anna geboren.

Nach Abschluß der Realschule entschied er sich, wie übrigens auch später sein Bruder Walter für das Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Brünn (dem „Kasten“). Nach Beendigung des Studiums trat er als junger Dipl.-Ing. in die Firma seines Vaters ein, und arbeitete mit dem Bruder an verschiedenen Projekten im Kreis Jägerndorf mit. Im Jahre 1936 heiratete er seine Frau Hanne, die ihm zwei Töchter schenkte. Am 3. 9. 1939 mußte er zu den Fahnen. Immer wünschte er sich eine Nordlandreise. Der Wunsch wurde prompt und reichlich erfüllt: der Krieg brachte ihn bis Narvik in Nordnorwegen. Nach seiner Internierung bei den Franzosen und Amerikanern, konnte er nicht zurück in die Heimat, sondern kam nach Bad Kissingen. Im Herbst 1948 gab es ein Wiedersehen mit seiner Familie in Wien. Mit der Arbeit im Steinbruch mußte er sein Brot verdienen. Es folgten Jahre des Wiederansässigwerdens, Zusammenfinden mit Landsleuten in der sudetendeutschen Landsmannschaft, Arbeit in der Österreichischen Baustoffindustrie, die zumindest entfernt mit dem seinerzeitigen Studium zu tun hatte. Vor kurzem konnte er die goldene Hochzeit im Kreise der Familie feiern. Mit unserem Dank für seine Leistungen und sein eifriges Wirken verbinden wir die besten Geburtstagswünsche.



Präsident Trauner (links) mit H. P. Westen (dritter von links) bei der Eröffnung des neugestalteten Bosch-Betriebes in Linz.



Die wichtige Aufgabe der Frauen für die Bewährung der Volksgruppe

„Frauenarbeit — Jugendarbeit — Weiterbestand der Sudetendeutschen Volksgruppe — Die dritte Bewährungsprobe!“

Dies waren die Themen der diesjährigen Arbeitstagung des Frauen-Arbeitskreises in der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Österreich. Sie fand in der Patenstadt des Landesverbandes Wien, NÖ. und Burgenland, der SLÖ, in Klosterneuburg vom 18. bis 19. Oktober statt. Für die Durchführung und Organisation zeichnete verantwortlich die Bundesfrauenreferentin Maria Magda Reichel, in Zusammenarbeit mit Bundeskulturreferent Prof. Wolf Kowalski und der Bundesmädelführerin der SDJÖ Eleonore Baier.

Vierzig Frauen der älteren und jungen Generation lauschten gespannt dem Vortrag und Ausführungen des Leiters der Bildungsstätte Heiligenhof (SL/BRD), Direktor Erich Kukuk, der wie immer in lebendiger und alles umfassender Form unser Schicksal, unsere Entwicklung nach der Vertreibung, unsere heutige Stellung und die Aufgaben für die weitere Zukunft darlegte. Dies geschah in einer Art, daß Herz und Verstand in Hand ging. Die anschließende Diskussion, geleitet von Prof. Kowalski, die Fragen und Antworten zeigten eine Lebendigkeit, womit der Beweis erbracht wurde, wie notwendig und richtig solche Tagungen sind, um den Mitarbeitern eine Möglichkeit der Orientierung für die Arbeit an der Basis zu geben.

Zu Beginn der Tagung hatten wir die Ehre, den Bürgermeister der Patenstadt Klosterneuburg, Herrn Dr. Gottfried Schuh, für ein kurzes Grußwort zu empfangen, wofür wir ihm ganz herzlich danken.

Ein besinnlicher Abend, mit Singen, Lesungen und Lyrik schlesischer Dichter und Schriftsteller, sowie einer Führung im Mährisch-Schlesischen Heimatmuseum, gestaltet von Frau Anneliese Olbrich in Zusammenarbeit mit Frau Susanne Svoboda, ließ den schönen Tag gut ausklingen.

Der nächste Tag, ein Sonntag, begonnen mit einem Lied, fand uns zu neuerlicher Arbeit bereit. Diesmal sollten die Teilnehmerinnen in Arbeitsgemeinschaften, fünf Gruppen mit je einem aktuellen Thema, die Fragen und Probleme für die Zukunft erörtern, schriftlich ausarbeiten und dann zum Vortrag bringen, bzw. zur Diskussion stellen. Die Sache wurde mit sehr viel Elan und Begeisterung durchgeführt

und brachte ein sehr gutes Ergebnis.

An beiden Tagen konnten wir unseren Landesobmann und stellvertretenden Bundesobmann, Lm. Karsten Eder begrüßen, der uns bei der Diskussion viele Fragen gleich ausführlich beantworten konnte und zu einzelnen Themen Stellung nahm. Wir danken ihm herzlich.

Mit dem Dank an alle Teilnehmerinnen der

Eduard III Haas: Ein Pionier der Monarchiezeit ist verstorben

Der Gründer der Nahrungsmittelfabriken Ed. Haas Linz — Wien — Reichenberg, Kommerzialrat Eduard III Haas, ist am 13. Oktober im 90. Lebensjahr in Wien nach kurzem Leiden verstorben.

Am 19. Juni 1897 begann der Lebenslauf dieses unternehmerischen Pioniers in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Im Falle des Hauses Haas reicht die Entstehungsgeschichte weit zurück in den Lebensbereich der Ahnen, die durch persönliche Veranlagung und die Erziehung der Kommenden das Fundament zur Gründung der Nahrungsmittelfabriken Ed. Haas Linz — Wien und Reichenberg führten.

Eduard I Haas war ein sehr unternehmender Arzt im Mühlviertel in Oberösterreich. Er fand nämlich, daß Mehlspeisen, die mit Backpulver hergestellt waren, so leicht verdaulich waren, daß sie selbst von seinen magenkranken Patienten gegessen werden konnten.

Der nunmehr verstorbene Eduard III Haas erzeugte nun für das elterliche Lebensmittelgeschäft nach dem vom Großvater ererbten Rezept das Haas-Backpulver. Vor 1914 wurde in der elterlichen Gemischtwarenhandlung in Untergaumberg bei Linz die Backpulvererzeugung errichtet. Im Frühjahr 1915 wurde die erste Verkaufskampagne mit Inseraten in Zeitungen von Prag, Reichenberg, Budweis, Budapest, Krakau usw. in der gesamten damaligen Monarchie gestartet. Schon 1915 wurden täglich 100.000 Säckchen Haas-Backpulver in die Kronländer der österreichisch-ungarischen Monarchie versandt. In der Monarchie mit ihren 56 Millionen Einwohnern war es möglich, mit neuen Entwicklungen rasch Verbreitung zu erreichen. Haas-Backpulver war den Hausfrauen in Prag, Linz, Reichenberg oder Triest und Lemberg bekannt.

Doch inzwischen wurde Eduard III Haas Frontsoldat an der italienischen Front und wur-

Tagung, an alle Vortragenden und Gäste, schloß die Bundesfrauenreferentin mit dem Bekenntnis: „So wie wir Frauen 1945 uns unserer Verantwortung für die Volksgruppe bewußt waren, so wollen wir dies auch weiterhin tun und uns vor der Verantwortung der kommenden Generation gegenüber nicht drücken!“

R.K.B.

de mehrmals hoch ausgezeichnet.

Es kam das Ende des Krieges 1918 — in Karlsbad wurden Sendungen von Haas-Backpulver beim Zoll des neu errichteten tschechischen Staates festgehalten. Im Frühjahr 1919 begann daher Eduard III Haas in Karlsbad mit der Erzeugung von Backpulver und Vanillinzucker. Im Herbst 1920 gab es in Reichenberg eine Ausstellung. Auf dieser 1. Reichenberger Messe hatte Haas einen Stand. Bald entstanden die Haas-Werke in Johannesthal bei Reichenberg. Die Industriemetropole Reichenberg im Sudetenland, mit ihrer fleißigen und strebsamen Bevölkerung, veranlaßte Eduard III Haas hier eine große Nahrungsmittelfabrik mit vielen neuen Artikeln aufzubauen. Das Ergebnis war eine modernst eingerichtete Fabrik in der Ruppertsdorferstraße, die einigen hundert Sudetendeutschen Arbeit und Verdienst gab. Die Erfrischungs-tablette PEZ wurde in Reichenberg geboren. PEZ wird heute von Linz in 58 Staaten der Welt exportiert, in den USA in einer PEZ-Fabrik erzeugt, nach Japan in Containern tonnenweise geliefert. 1945 wurde Haas-Reichenberg mit seinen modernsten automatischen Maschinen von der kommunistischen tschechischen Regierung enteignet. Eine versuchte Verbindungsaufnahme bei den tschechischen Machthabern blieb, wie voraussehen, vergebens. Mit Dumpingpreisen versuchten die Tschechen, die Exporterzeugnisse von Haas in Linz auf den Weltmärkten zu unterbieten.

Bis ins hohe Alter stellte Eduard III Haas seine Lebenserfahrung seinem Sohn Eduard IV Haas zur Verfügung. Wenn vom modernen Marketing die Rede war, sagte der greise Eduard III Haas oft: „Alles schon einmal dagewesen.“

Ein wahrlich unternehmerischer Pionier ist von dieser Welt abgetreten.

Josef Fellner

Ernst Holfeld 60

Seinen „Sechziger“ feierte dieser Tage Chefredakteur Ernst Holfeld-Weitlof. Ernst Holfeld-Weitlof, Sohn einer Kaufmannsfamilie in Rumburg, Nordböhmen, begann, nach der „Übersiedlung“ seiner Familie, in Innsbruck Volkswirtschaft zu studieren, ging 1951 zur „Salzburger Volkszeitung“ und trat 1955 in den Dienst der Handelskammer Salzburg, deren Pressechef er seit damals geblieben ist. Seit 1981 ist er Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Republik Österreich.

Danksagung

Anläßlich des Ablebens unseres lieben Gatten und Vaters, Franz Novotny, möchten wir allen Landsleuten für die zahlreiche Teilnahme, den Kranz- und Blumen spendern, der Bläsergruppe, den Fahnen-trägern und den Sprechern herzlichst danken.

Tagung des Deutschen Böhmerwaldbundes

Am 21. November findet in der Stadt Aalen in der Bundesrepublik (Baden-Württemberg) die Bundesvorstandssitzung des Deutschen Böhmerwaldbundes statt. Am 22. und 23. November wird hier auch die Bundeskulturtagung abgehalten, bei der unter anderem auch die Gestaltung von Heimatabenden in den Heimatabenden behandelt wird. Schon am 20. November wird durch das Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg die Ausstellung „Von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer“ eröffnet, die bis 7. Dezember geöffnet ist.

Es geht um Österreich



Machen wir's wie in Oberösterreich

Bei der Nationalratswahl am 23. November geht es nicht nur um die Volkspartei. Es geht um die Zukunft Österreichs. Die sozialistische Regierung hatte 16 Jahre lang die Chance, Österreich nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Die Ergebnisse sind hohe Schulden, die Verschwendung von Steuergeld, steigende Arbeitslosigkeit, eine ruinierte verstaatlichte Industrie, sterbende Wälder und ein Steuerdruck ohne Beispiel.

So kann es nicht weitergehen! Wir stehen vor einem Berg von Problemen, die nur mit der Kraft der Volkspartei gemeinsam gelöst werden können. Beispielsweise so wie wir das in Oberösterreich seit dem Jahre 1945 machen. Wir liefern damit den Beweis, daß dort, wo die Volkspartei die Hauptverantwortung trägt, die Probleme in einer guten Atmosphäre der Zusammenarbeit zum Wohle der Bevölkerung gelöst werden.

Die Erfolge der Volkspartei können sich sehen lassen:

- Die Arbeitslosenrate liegt in Oberösterreich deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.
- Das Land Oberösterreich hat die geringsten Ausgaben für Repräsentation, stellte der Rechnungshof fest.
- Während im Bund die Schulden steigen, ist uns in Oberösterreich ein Abbau der Schulden gelungen.

- Die „Parteibuchwirtschaft“ bekämpfen wir. Die Posten im Landesdienst werden objektiv vergeben.
- Der ländliche Raum hat in Oberösterreich Zukunft. Die Einwohnerzahlen in den Grenzbezirken steigen.
- Weil wir sparsam wirtschaften, haben wir sogar Geld für Aufgaben für die der Bund zwar zuständig ist, die er aber nicht mehr erfüllen kann. (Autobahn, Viehexportförderung, Schulbauten, Umweltschutzeinrichtungen)

Oberösterreich ist ein Schaufenster für die Politik der Volkspartei. Diese Politik brauchen wir jetzt für ganz Österreich. Alois Mock hat alle fachlichen Voraussetzungen, diese Politik zu verwirklichen. Am 23. November haben Sie die Möglichkeit, mit Ihrer Stimme für die Volkspartei eine Wende zum Besseren herbeizuführen.

Darum bitte ich Sie
Ihr

Dr. Josef Ratzenböck
Landeshauptmann

AM 23. NOVEMBER: VOLKSPARTEI, LISTE 2

Vom Bergsteigertreffen des AV-Sehturms Reinberg in den Alpen und ins Gebiet der Rax

Ö. Alpenverein Sektion Reichenberg.

Es ist schon langjährige Tradition, daß Ende August — Anfang September viele Landsleute und Bergkameraden aus vielen Teilen Europas nach St. Jakob im Deferegggen eilen, um an dem Bergsteigertreffen teilzunehmen. Auch heuer war es wieder so und bei herrlichem Wetter konnte am Samstag, dem 30. August, unser Vorsitzender Hr. Stud.-Dir. a. D. Pannert 60 Teilnehmer bei der Jahreshauptversammlung des Alpenvereins, Sektion Reichenberg, begrüßen. Der Vormittag verlief sehr anregend, denn die Berichte des Vorstandes enthielten etliche gute Nachrichten und die Erfahrung langjähriger Mitglieder ergab den Höhepunkt der Sitzung. Natürlich wurden auch einige anstehende Probleme dargelegt und besprochen.

Die Sonne lockte uns jedoch sehr bald aus den Stuben und nach dem Mittagessen wurde sofort der Anstieg zur Hütte unter die Bergsohlen genommen. Es war uns gelungen, einige „Neulinge“ zum Mitmachen zu überreden — diesen konnten wir bei bestem Wetter, die herrliche Bergwelt um unsere Hütte näherbringen. Etliche waren noch nicht müde, als sie die Hütte in 2586 m Höhe erreichten und wanderten gleich weiter auf den Bachlenkenkopf (2759 m). Knapp vor Sonnenuntergang bot sich noch ein bezaubernder Fernblick auf die Gipfel der Umgebung, z. B. Venediger, Reichenberger Spitze, Dreiherrnspitze usw.

Zurückgekehrt in die wärmende Hütte, die von Landsleuten, Bergkameraden und Jugend reichlich überfüllt war, erlebten wir einen der vielfach beliebt und lustigen Hüttenabenden. Die Lieder klangen und die Gespräche reichten weit in die Nacht hinein. Nur einige schlüpfen schon rechtzeitig in die warmen Decken, um für den Weg am nächsten Morgen frisch zu sein.

Der Sonntag brachte Hochnebel und für die Gruppe der Weiterwandernden begann der Kampf gegen Feuchtigkeit und Kälte. Aber auch jene, die das 60-Jahr-Jubiläum auf der

Hütte erleben wollten, suchten sich wärmende Kleidung zurecht um der Feier ohne frösteln folgen zu können. Vorsitzender Pannert umriß die Geschichte unserer Hütte und wies auf die Leistungen aller Beteiligten am Zustandekommen dieses Refugiums der Heimat hin. In seinem Grußwort sprach Hr. Nimmrichter, Vorsitzender der Sektion Sudeten, über die Erfolge der Sudetendeutschen Alpinisten wie Stüdl, Payer, Kauschka und andere. Auch von der Sektion Gablonz wurden durch Schatzmeister Wunde herzliche Grußworte überbracht. Die Anbringung der neuen Hüttentafel beschloß die kleine Feier. Für die meisten war damit das Bergsteigertreffen beendet und es wurde die Heimreise angetreten.

Einige Glückliche konnten sich den Montag frei nehmen und wanderten am Sonntag den, erst zwei Jahre alten, Weg zur Lasörlinghütte. Der gut angelegte, doch nicht ganz leichte Pfad, führt in stetigem Auf und Ab über drei Übergänge. Im dichten Nebel und bei eisiger Neuschneelage war es ein etwas mühsames Unterfangen, doch erreichten alle zwar etwas müde, aber glücklich, die Hütte. Der Abend brachte klare Sicht und belohnte uns mit einem stimmungsvollen Blick auf den Großglockner. Die komfortable Lasörlinghütte beherbergte uns bestens und am klirrenden Morgen ging es bei strahlendem Sonnenschein über das Virgentörl nach St. Jakob zurück.

Raxwanderung

Ob es Absicht ist? Die erste Hälfte des Oktobers war ja wirklich herrlich. Ausgerechnet am Sonntag, dem 12. Oktober, stellte sich schon am Morgen Hochnebel ein. Unverdrossen fuhren zwölf Wanderlustige in Richtung Payerbach — Reichenau, um beim Hotel Knappenhof den Törlweg zu erreichen. Zwei Wanderer erklärten sich bereit, mit einem der Autos zur Seilbahn zu fahren, um für den Abend die Verbindung zurück herzustellen. (Dafür „mußten“ sie dann auch die Gondel benutzen). Die anderen schritten bei mäßigem Sonnenschein fröh-

lich aus. Knapp unter der wogenden Nebeldecke benutzten wir noch die wärmenden Strahlen zu einer Rast, um dann sofort von den Wolken verschluckt zu werden.

Im etwas desolaten, aber überfüllten, Otthaus trafen wir unsere beiden Vorreiter wieder, die schon einen Platz organisiert hatten. Der Nachmittag brachte einen Nebelspaziergang am Raxplateau. Am Gipfelkreuz der Preinerwand jedoch, belohnte uns blauer Himmel und strahlender Sonnenschein für's Durchhalten und der Rückweg zur Seilbahn gestaltete sich einzigartig. Bei der Heimfahrt nach Wien wurde auch noch der Geselligkeit Rechnung getragen und ein „Einkerschwing“ in Soob beendete den durchaus schönen Wandertag.

Nun noch eine wichtige Änderung! Unser nächster Sektionsabend am 14. November um 19.30 Uhr findet im **Restaurant Wienerwald — Schottenkeller** in der Schotenklaus Freyung 6, 1. Bezirk, statt!

Gerapid Erullas FORMULARDRUCK

Der Spezialist zur Herstellung von Computer- und Büromaschinen-Kommunikationssträgern. Lieferscheine, Rechnungen usw.

Genstorfer KG, Buch- und Offsetdruck
A-4020 Linz, Im Hühnersteig 9.
Telefon (0 73 2) 27 43 51 Serie.

Kulturpreis für Prof. Dr. Ludwig Jorda

Im Rahmen des Schönhengster Heimattages in Göppingen in der Bundesrepublik wurde dem Professor am Theresianum in Wien, Prof. Dr. Ludwig Jorda der Kulturpreis verliehen. Professor Jorda, der 1922 in Deutsch-Brodok geboren wurde, hat in Wien das Doktorat der Philosophie gemacht. Er wirkte als österreichischer Kulturbeauftragter in der Türkei und ist seit 1963 Prof. am Wiener Theresianum. 1982 erhielt er das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst und 1986 nun den Kulturpreis des Schönhengstgauens. Bei der Preisverleihung würdigte Kulturstellenleiter Dr. Kurt Hawlitschek das künstlerische Schaffen des Malers und Lyrikers Jorda.

Neue Bücher

Leopold Grünwald „Wir haben uns selbst aus Europa vertrieben“. Tschechische Selbstkritik an der Vertreibung der Sudetendeutschen. Eine Dokumentation. Veröffentlichung des Sudetendeutschen Archivs Band 22, München, 1985, im Verlagshaus Sudetenland G. m. b. H. München, 160 Seiten, brosch. DM 9,80.

Dank der durch die Rudolf-Lodgeman- und die Sudetendeutsche Stiftung geförderten Publikationen steht nun seit dem Herbst 1985 eine Dokumentation über die Vertreibung der Sudetendeutschen auch einmal aus tschechischer Sicht zur Verfügung. Dieser dankenswerten Aufgabe, nämlich Stimmen tschechischer Selbstkritik zusammenzutragen, hatte sich der in Wien lebende Publizist Leopold Grünwald unterzogen und dabei eine relativ große Anzahl von Texten, Titeln, Zitaten und Meinungen zustande gebracht, durch die sich einerseits das wache, andererseits das schlechte Gewissen in Kreisen des tschechischen Volkes, hüben wie drüben, zu Worte meldet. Doch leider ist es nicht verwunderlich, wenn heute immer noch, und dies mehr als vierzig Jahre nach dem völkerrechtswidrigen Exodus der Deutschen aus der Tschechoslowakei, die Prager kommunistische Regierung von der Überzeugung beherrscht wird, daß dieser „odsun“ (Abschub) gerecht, ja von den Vertriebenen selbst verschuldet und schließlich unabänderlich war und somit für „Bürger der ČSSR eine endgültig abgeschlossene Angelegenheit“ sei, wie das in der im Prager Orbis-Verlag 1982 erschienenen Broschüre „Wem dient der Revanchismus“ unmißverständlich ausgesprochen wird. Verfechter der Vertreibung melden sich allerdings auch außerhalb der Tschechoslowakei, und das besonders in den Reihen der in Amerika ihr Wesen treibenden Exilorganisation „Rat der freien Tschechoslowakei“, zu Wort. Diese Stimmen aber sind in der Minderheit, der Großteil erblickt in der Vertreibung als auch in der damit in Verbindung gebrachten Kollektivschuldauflassung über das begangene Unrecht hinaus auch eine Schande für einen Rechtsstaat, als den sich die ČSSR darzustellen bemüht. Der für die Dokumentation gewählte Titel ist übrigens ein Zitat aus dem Roman „Langeweile in Böhmen“, den Alexander Klement 1974 in Bern herausbrachte. Darin findet sich folgende Stelle: „Kennst du das Niemandsland mitten in Europa? Ein

seltsames und unvergessenes Erlebnis. Diese entvölkerten und toten Städte und Dörfer und Dörfchen. Verlassene Häuser, weit offene Kirchen, im Wirtshaus sitzt niemand vor den Gläsern, die auf dem Tisch stehen, . . .“ In seinem Roman läßt er Stepan über die Menschen, die fort mußten, erzählen: „Ich glaube nach wie vor, daß dies nicht rechtens und nicht notwendig war. Der Kampf hatte doch einem Regime gegolten und nicht einem Volke. Aber das hatten wir nicht begreifen wollen und die Deutschen austreiben und ausweisen lassen. Uns selbst haben wir dadurch aus Europa vertrieben . . .“ Der überwiegende Teil der in dem Buch gebrachten Texte ist von Tschechen in der Emigration geschrieben worden, die ihre Erkenntnisse wie auch Bekenntnisse in Exilzeitschriften, wie etwa in der in Paris herausgegebenen Zeitschrift „Svëdectvi“ (Zeugenschaft) publiziert haben. Obgleich immer wieder menschliches Verständnis und Mitgefühl für die Vertriebenen anklingt, befassen sich die das Thema Diskutierenden doch eher mit dem juristischen Problem der Vertreibung als mit der seelischen Not, die Millionen Staatsbürger dadurch bereitet worden ist.

Einen breiten Raum in dieser Dokumentation nehmen die beiden in der Emigration herausgegebenen und überaus heftig diskutierten Dokumente „Danubius“ und „Bohemus“ ein, deren Thesen im Wortlaut im Anhang des Buches abgedruckt wurden.

Alle diese Thesen zur Aussiedlung, selbstkritische Analysen, ja Selbstvorwürfe aus — wie es scheint — sich allmählich ausbreitenden tschechischen Bevölkerungskreisen läßt die leise Hoffnung aufkommen, daß ein späterer Akt der Verständigung doch nicht ausgeschlossen ist. Was einen bekümmert und entmutigt, dürfte wohl in der immer mehr zu beobachtenden Tatsache liegen, daß Veröffentlichungen wie die vorliegende nur in recht bescheidenem Maße gerade jenen Leserkreis erreichen, den sie verdienten. Leitartikelschreiber, Kommentatoren, Politologen und andere -logen stürzen sich zwar ständig auf Minimalereignisse in allen Winkeln der Welt, die Ursachen, Vorgänge und Auswirkungen im Zusammenhang mit der Austreibung von Millionen Sudetendeutschen in allernächster Nachbarschaft werden kaum berührt. Die immer wieder zu beobachtende Dürftigkeit, mit der jeweils über die Großveranstaltungen der Heimatvertriebenen in Zeitungen und Sendern berichtet wird, läßt Unkenntnis, Vorsicht oder auch Feigheit deutlich erkennen. drf

Suchen Sie ein Weihnachtsgeschenk? Ein Vorschlag: Ein Jahresabonnement der „Sudetenpost“

... für einen guten Freund, für einen Angehörigen in der Familie oder für sonst jemanden? Nun, da können wir Ihnen gerne ein wenig helfen!

Sicher, bis Weihnachten haben wir noch ein wenig Zeit, aber man kann nie früh genug mit dem Einkaufen der Geschenke beginnen — aber zumindest sollte man sich frühzeitig damit befassen und oft kommt man dann darauf, daß es sehr schwierig ist, dem oder jemandem etwas Besonderes zu schenken, das auch passend und gehaltvoll ist.

Sie meinen, wir können Ihnen nicht helfen? Oh, doch — wir versuchen es sehr gerne! Wie wäre es denn, wenn Sie diesmal ein Jahresabonnement unserer SUDETENPOST als Geschenk überreichen könnten?

Natürlich kann man auch ein Abonnement zum Geburtstag überreichen oder auch zu anderen Anlässen. Sie werden damit bestimmt beim Beschenken Freude erregen oder zumindest großes Interesse für uns und unsere Sache — denn so und so viele Landsleute stehen noch außerhalb der Landsmannschaft und kennen gar nicht die Sudetenpost. In vielen Familien liest nur die Oma oder der Opa die Sudetenpost, und eigentlich sollten auch die Kinder und Enkelkinder unsere Zeitung haben. Wie wäre es also, wenn Sie diesmal ihren z. T. schon erwachsenen Kindern ein Abonnement der Sudetenpost für das kommende Jahr 1987

schenken würden? Aber auch der Schwager, die Schwägerin, die eigenen Geschwister, die vielleicht in einer anderen Stadt wohnen, gute Freunde aus dem Sudetenland und aus der einheimischen österreichischen Bevölkerung usw. — die Reihe könnte beliebig fortgesetzt werden — sollten die Sudetenpost beziehen. Und Sie können da ein wenig mithelfen!

Ist das kein guter Vorschlag für ein kleines, nettes Geschenk?

Außerdem kostet so ein Abonnement nur S 143.— pro Jahr und noch dazu für 24 Nummern: Also wahrlich keine große Summe für soviel Inhalt. Wenn Sie also ans Schenken denken, denken Sie auch an die SUDETENPOST — dies würde uns allen dienen: dem Erhalt der Sudetenpost, der Information des jeweiligen Landsmannes, der Sudetendeutschen Landsmannschaft u. a. m. — Sie sehen, es würde sich bestimmt lohnen.

Vielleicht haben wir Ihnen mit diesen Zeilen ein wenig beim Schenken geholfen — es würde uns sehr freuen!

Und wir machen Ihnen auch das Schenken leicht: Füllen Sie nachstehenden Abschnitt aus, senden Sie diesen an uns und wir überreichen gerne das Geschenk, verbunden mit den besten Wünschen von Ihnen, an den oder die zu Beschenkenden!

Bitte ausschneiden und an die Sudetenpost, Postfach 405, 4010 LINZ, senden!

Ich,
Name des Bestellers

wohnhaft:

bestelle hiermit ein oder Abonnement(s) der Sudetenpost als Geschenk für

a)
Name des zu Beschenkenden

wohnhaft:

b)
Name des zu Beschenkenden

wohnhaft:

c)
Name des zu Beschenkenden

wohnhaft:

ab dem 7. Jänner zunächst für ein Jahr.
Ich erwarte Ihre Rechnung für das (die) Abonnement(s) und werde diese umgehend zur Einzahlung bringen.

..... am
Unterschrift

*) Zutreffendes einsetzen bzw. Nichtzutreffendes streichen

Sudetendeutscher Advent mit Adventsingen

Diese schon zu einer guten Tradition gewordene gemeinsame Adventstunde in der man ein wenig der Zeit entrückt werden soll, findet auch heuer wieder im Haus der Begegnung, Wien 6, Königsegasse, statt. Diesmal treffen wir einander am **Sonntag, dem 30. November 1986, um 16 Uhr (Einlaß 15.30 Uhr).** Wir haben ein schönes Programm vor-

bereitet und wollen auch ein wenig gemeinsam Singen. Nehmen Sie bitte unbedingt die Kinder und jungen Leute mit, auch die mittlere Generation ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten (und wenn jeder Besucher S 30.— erübrigen kann, sind die nicht unbedeutenden Kosten gedeckt!). Bitte weitersagen und für einen guten Besuch werben!

Ein Auftrag für die neue Bundesregierung:

Auch die Anliegen der Sudetendeutschen und der anderen Heimatvertriebenen gehören auf den Tisch:
Wie Lastenausgleich, Zentrum usw!

Daher am 23. November
— Liste 3 — FPÖ

Einsatz und Mitarbeit der Frauen sind überall sichtbar und spürbar!

Das konnte beim diesjährigen Heimattag festgestellt werden. So bei der Totenehrung am Heldenplatz, wo Frauen zahlreich vertreten waren, als auch beim Trachtenbummel am Samstag vormittag in der Innenstadt, wo der Öffentlichkeit unsere schönen Trachten vorgeführt wurden. Die vielen Photos die gemacht wurden, werden in fernen Gegenden vom Vorhandensein unserer Volksgruppe Zeugnis geben.

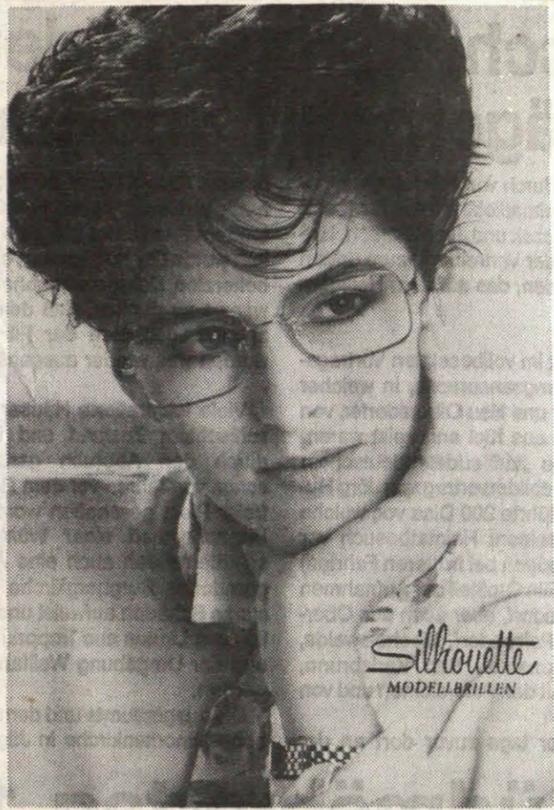
Der Sonntag in Klosterneuburg, unserer Patenstadt, dem Festzug mit den schönen Trachten aus Böhmen, Mähren, Schlesien und den Sprachinseln, wozu der jeweiligen Landschaft die dazu gehörenden Städtewappen getragen wurden, war auch ein Zeugnis für Frauenarbeit in der SLÖ.

Und über das Ganze noch ein süßer Überfluß: unsere Streuselkuchen! Über 600 Portio-

nen wurden ausgegeben, die von unseren Frauen gebacken und spendiert wurden. Für diese Leistung möchte ich an dieser Stelle ganz besonders herzlich danken. Wieder ein Beweis: wenn Frauen gebraucht werden, sind sie da. Das war schon 1945 in größter Not so — und auch bei süßen Dingen kann man mit ihnen rechnen.

Bei unserer diesjährigen Arbeitstagung des Frauenarbeitskreises in unserer Patenstadt Klosterneuburg werden wir uns mit Nachwuchsfragen bzw. mit dem Weiterbestand der Volksgruppe beschäftigen, denn auch diese Themen gehören in den Aufgabenbereich der Frau. Teilnahme nur mit persönlicher Einladung. **Sudetendeutsche Frauen!** Besucht unsere Frauengruppen, die es in allen Landesverbänden gibt!

MMR.



Herbstfahrt der Mähr.-Trübauer

Am Freitag, dem 3. 10. starteten morgens 27 Unterländer und 10 Oberländer zur Fahrt nach Trübau und Zwittau. Es sei vorweggenommen, daß alle Teilnehmer begeistert von den Erlebnissen im vertrauten heimatischen Landschaftsbild waren, traurig den Rückschritt im städtischen und dörflichen Baugefüge und Flurbereich seit unserer Vertreibung registrierten und trotz der Hochstimmung, die das „Daheim gewesen zu sein“ in uns auslöste, froh waren, als wir nach drei Tagen wieder österreichischen Boden betreten hatten. Der Wettergott meinte es gut mit uns, die Sonne strahlte vom Himmel und die Schönhengster Wälder präsentierten sich im schönsten herbstlichen Laubkleid.

Leider kostete die Grenzkontrolle viel Zeit, so daß wir erst um 11 Uhr, nach 130 km Fahrt, in Brünn ankamen. Die Freizeit bis zum Mittagessen im „International“ nutzte jeder nach seiner Art und frischte persönliche Erinnerungen auf. Der Stadtrundgang mit unserer zugeordneten Čedokführerin brachte uns die Innenstadt mit dem Kohlmarkt, dem alten Rathaus, dem Dom, der Kapuzinergruft, dem Freiheitsplatz, der Jakobs- und St. Thomas-Kirche, dem Landestheater usw. näher. Um 16 Uhr setzten wir die Fahrt nach Olmütz fort. Nach der Einquartierung im neuen Hotel Inter-Flora, unmittelbar am Parkgürtel, und dem reichhaltigen und guten Nachtmahl begaben wir uns noch mit unserem Guide auf einen abendlichen Spaziergang in die historische Altstadt. Die recht gut erhaltenen Bürgerhäuser am oberen und unteren Ring, im Dombereich und im Universitätsviertel hinterließen einen beschaulichen Eindruck. Die Betrachtung des renovierten Rathauses mit der neuen Kunststuhle setzte den Schlußstrich unter den inhaltsreichen Tag, den wir mit eigenen Gedanken erlebten und manche Erzählung unserer Reiseleiterin überhören mußten.

Der Samstag ließ unsere Herzen höher schlagen, als wir auf der alten Reichsstraße über Müglitz, Kaltenlautsch und Charlottendorf die engeren heimatischen Gefilde durchfahren. In Trübau zerstreute sich die Reisegesellschaft. Die Städter durchwanderten kritisch und in Erinnerungen schwelgend die Gäßchen, die Porstendorfer oder Rostitzer, Rattendorfer und Türauer strebten dem Lebensbereich ihrer Jugend zu und der Autobus brachte die Zwittauer für diesen Tag in ihre Heimatstadt. Jeder Reisetilnehmer könnte für den 4. 10. aus subjektiver Sicht einen Bericht verfassen! Nach dem Nachtmahl beim „Ungar“ in Zwittau bzw. „Komarek“ in Trübau führte uns der Bus wieder in unser Nachtquartier nach Ol-

mütz. Am Sonntag gab es frühe Tagwache, denn um 8.30 Uhr war in der Trübauer Pfarrkirche die Teilnahme am Gottesdienst vorgesehen und die Reiseleiterin ließ es sich nicht nehmen, uns vorher eine halbe Stunde lang vom Autobus aus das neuere Olmütz zu zeigen. In Trübau blieb nach dem Kirchgang bis zum Mittagessen noch Zeit zum Besuch des Schlosses und des Kreuzberges. Um 14 Uhr stand die Besichtigung der alten Deutschen Ritterordensburg in Busau auf dem Programm. Sie beeindruckte nachhaltig. Die Rückfahrt über Olmütz und Brünn zur Grenze bei Nikolsburg ging relativ rasch vonstatten, doch die Zollformalitäten schleppten sich hin. Im nö. Gaweinstal hielten wir zum Abschluß noch zu einem Umtrunk Rast und erreichten gegen 22 Uhr den Ausgangspunkt unserer Fahrt, den Wiener Westbahnhof. Für den reibungslosen Ablauf und die aufwendige Vorbereitung des eindrucksvollen Unternehmens danken wir unserem Obmann Prok. Franz Groling aufrichtig.

An die neuen Leser!

Zahlreiche Landsleute erhalten heute zum ersten Mal die SUDETENPOST zugesandt. Diese Nummer ist sozusagen als „Probeexemplar“ für Sie gedacht. Die SUDETENPOST ist die einzige in Österreich erscheinende Zeitung der Sudetendeutschen und erscheint 14-tägig.

Aus dieser Zeitung erfahren Sie alles, was die Sudetendeutschen (von Südmähren bis zum Böhmerwald und vom Egerland bis zu Sudetenschlesien) in Österreich betrifft. Wir sind immer aktuell und versuchen für jedermann eine Information zu geben.

Sicher werden sehr viele Landsleute auch ihre eigene Heimatzeitung (für Ihren Heimatort oder -kreis) beziehen; diese ist natürlich sehr wertvoll und informiert Sie über das Geschehen aus ihrem nächsten Bereich.

Aber allgemeine Informationen für Österreich (z. B. in Pensions- und Rentenangelegenheiten, interessante Artikel, Festveranstaltungen u. v. a. m.) können Sie eben nur der SUDETENPOST entnehmen!

Darum dürfen wir Sie recht herzlich einladen, ebenfalls der großen Leserschaft beizutreten. Je mehr Landsleute unsere Zeitung abonnieren, umso mehr Information können wir bieten.

Jährlich erscheinen 24 Nummern (davon 2 als Doppelnummer) und das Jahresabonnement kostet derzeit nur S 143.— (das sind S 12.— im Monat). Und Hand aufs Herz: Ist das wirklich ein so großer Betrag, den man sich nicht leisten könnte?

Denken Sie einmal darüber nach, und Sie werden daraufkommen, daß es sich lohnt, SUDETENPOST-LESER zu sein! Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren ständigen Lesern zählen zu können!

Ihre Redaktion



Hohe Auszeichnung für Komm.-Rat Niedermeyer

Am 15. Oktober wurde Kommerzialrat Helmut Niedermeyer — einem gebürtigen Troppauer — von Vizekanzler Handelsminister Dr. Norbert Steger das „GOLDENE EHRENZEICHEN FÜR VERDIENSTE UM DIE REPUBLIK ÖSTERREICH“ verliehen. Kommerzialrat Niedermeyer ist in verschiedenen Wirtschaftsfunktionen tätig, sein mit dem österreichischen Staatswappen ausgezeichnetes Unternehmen beschäftigt über 400 Mitarbeiter im gesamten Bundesgebiet.

Weihnachtsmarkt und Krampuskränzchen in Wien

Auch heuer führt die Sudetendeutsche Jugend Wiens den Weihnachtsmarkt mit selbstgebastelten Dingen (Christbaumschmuck, Malereien, Gestecke, Karten usw.) durch und lädt dazu herzlichst ein. Daneben findet wie immer die Buchausstellung statt, wo sämtliche Neuerscheinungen sudetendeutscher Autoren aufliegen werden (unter dem Motto: In jedes Haus ein gutes Buch!). **Ort:** Wien 1, Himmlerportgasse 7 (bei der Rauhensteingasse), **Öffnungszeiten:** Freitag, 5. Dezember, 15 bis 19 Uhr; Samstag, 6. Dezember, 10 bis 17 Uhr; Sonntag, 7. Dezember, 10 bis 15 Uhr. Das Krampuskränzchen der jungen und junggebliebenen Sudetendeutschen wird am **Samstag, dem 6. Dezember**, von 20 bis 1 Uhr im Haus der Begegnung, Wien 15, Schwendergasse 41, abgehalten. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen! Tischbestellungen bitte sofort an die Sudetendeutsche Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien, richten!

„Meinungsfreiheit“

Mit zwei Jahren Gefängnis hat ein Prager Gericht Ende Juli die „subversive Tätigkeit“ eines 39jährigen Staatsbürgers der ČSSR sanktioniert. Der politisch Andersdenkende hatte u. a. die Stimme Amerikas gehört, Untergrundchriften ausgeliehen, provozierende Gedichte verfaßt und sich in Diskussionen auf „unannehmbare“ Weise geäußert.

(nach SZ 28. 7. 86)

Sonntag Österreichisch-Sudetendeutsches Volkstanzfest in Klosterneuburg!

Man glaubt es kaum, so schnell eilt die Zeit: Am kommenden Sonntag, dem 9. November, ist es wieder soweit! Von 17 bis 22 Uhr (Einlaß ab 16.15 Uhr) findet in der Babenbergerhalle in Klosterneuburg das diesjährige Volkstanzfest statt. Gemeinsam mit unseren Freunden von der Volkstanzgruppe Klosterneuburg wurde alles vorbereitet.

Erwartet werden wieder an die 700 bis 800 Volkstänzer jedwedem Alters — eben jeder, der gerne fröhlich das Tanzbein schwingen möchte. Jedermann kann bei den Tänzen sofort mitmachen — etliche Tänze werden vorgezeigt und auch in den Pausen gibt es wieder schöne Volkstanzvorführungen. Besonders heuer, wo „25 Jahre Sudetendeutscher Platz in Klosterneuburg“ gefeiert wird, ist eine besonders gute Teilnahme aller Landsleute und Freunde jedwedem Alters, darunter natürlich der jüngeren und mittleren Generation, sehr wünschenswert. Alle Trachtenträger sind zur Teilnahme aufgefordert, ansonsten komme man in ländlicher Kleidung. Für Imbisse und Getränke wird so wie immer bestens gesorgt. Noch erhält man Eintrittskarten im Vorverkauf (1 Karte S 70.—)

und auch noch einige wenige Tischplätze (S 10.—) — bitte sofort bei Familie Malik, Tel. 43 04 075 anrufen! An der Abendkasse können nur Karten zu S 90.— ausgegeben werden.

Kommt daher alle nach Klosterneuburg, man sieht fröhliche Gesichter, schöne Trachten und ein buntes Bild! Klosterneuburg ist unsere Patenstadt — erweisen wir uns als ihre Patenkin-der würdig!

Orgelkonzert

Am 7. November um 19.30 Uhr (Freitag) spielt Johann B. Stögbauer aus Marburg/Lahn in memoriam an seinen am selben Tag vor 20 Jahren verstorbenen Vater, einen sudetendeutschen Komponisten, ein Orgelkonzert in der Karmelitenkirche in Linz. Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Handstrickwolle stets in besten Qualitäten.
SPERDIN, Klagenfurt, Paradeisergasse 3

Bestellschein für die „Sudetenpost“

Bestellschein bitte ausschneiden und einsenden an: „Sudetenpost“, Postfach 405, 4010 Linz. Telefonische Bestellung: 0 73 2 / 27 36 69.

Ich bestelle die „Sudetenpost“:

Name: _____

Straße: _____

Plz.: _____

Ort: _____

Erschütternde Bilder aus der Heimat in Jägerndorf und im Raum Olbersdorf

Zwei durch und durch von der Heimatzugehörigkeit und der Heimatliebe geprägte Olbersdorfer, Helene Koloczek und Josef Parsch, hatten 40 Jahre nach der Vertreibung zum dritten Ortstreffen eingeladen, das auf dem Heiligenhof stattfand.

Direktor Kukuk hielt im vollbesetzten Vortragsraum eine Begrüßungsansprache, in welcher er alle Olbersdorfer und Neu Olbersdorfer, von denen manche bis aus Kiel angereist waren, auf das herzlichste „auf sudetendeutschem Boden“ zu dem Lichtbildervortrag von Jörg Rudolf einlud. Dieser führte 200 Dias vor, welche zum Großteil bei seinem Heimatbesuch vor vier Wochen (die übrigen bei früheren Fahrten) entstanden waren. Ein Großteil der Aufnahmen stammte aus Olbersdorf, aber auch aus Oberschar, Jägerndorf, Peischdorf, Bischofswalde, Mariahilf bei Zuckmantel, Bad Karlsbrunn, dem Altvaterberg mit den Petersteinen und von Hotzenplotz.

Ein Mitfahrer, der tags zuvor dort an der

Grenze gegen Moker zu fotografieren gewagt hatte, war anschließend im Ort von sechs wütenden Tschechen plötzlich eingekreist, und ihm wurde der Fotoapparat entrissen. Nur dem beherzten Dazwischengehen des Busfahrers war es zu danken, daß dem Mann der Fotoapparat, nachdem der Film herausgerissen worden war, wieder ausgehändigt wurde.

Viele fotografierte Häuser befanden sich in schlechtem Zustand und in Jägerndorf ist durch den Abbruch ganzer Häuserzeilen schon vor Jahren vor dem Rathaus ein großer, freier Platz geschaffen worden, der in seiner Ungepflegtheit einer Wüstenei gleicht. Erschütternd sah auch eine Aufnahme der Jägerndorfer Burgbergkirche aus, deren Putz starke Schäden aufweist und zu der noch jährlich von Leuten aus Troppau, Mährisch-Ostrau und der Umgebung Wallfahrten durchgeführt werden.

Die ausgeräumte und dem Verfall preisgegebene Minoritenkirche in Jägerndorf wie auch

der finster gähnende Schacht eines Uranbergwerkes in Mariahilf, genau an der Stelle, wo sich einstmal die schöne Wallfahrtskirche befand, welche die Besucherscharen von weit her anzog, wirkten erschreckend. Schlimmer noch war eine Aufnahme vom aufgelassenen Friedhof von Burgwiese anzusehen, die an unseren geschändeten Heimatfriedhof in Röwersdorf erinnerte, den ich 1978 besuchte und wo ich schauernd vor umgeworfenen Grabsteinen und aufgerissenen Grufte stand.

Als tröstend konnte empfunden werden, daß die Olbersdorfer Kirche gerade außen instandgesetzt wurde, was im nächsten Jahr auch im Inneren geschehen soll. Diese Reparaturen können nur dank Spenden deutscher Besucher und der Mithilfe der alten Klosterschwestern, von denen 76 — gegen früher 150 bis 170 — im Kloster leben, durchgeführt werden: der Staat gewährt keinerlei Zuschüsse. Die Röwersdorfer Kirche und die von Liebenthal sind ebenfalls mit Besucherspenden renoviert worden.



Dr. Robert Hampel 70

Ein großer Freund der Sudetendeutschen und ein geschätzter Landsmann durch vielerlei familiäre Bindungen, der Schriftleiter des Eckartboten, Dr. Robert Hampel, feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag. Als Publizist hat sich Doktor Hampel vor allem um die deutsche Kulturarbeit einen Namen gemacht. Dem Sudetendeutschtum ist er auch persönlich eng verbunden, waren doch beide seiner Großväter Sudetendeutsche und auch seine Gattin ist Sudetendeutsche. Daher auch das tiefe Verständnis für unsere Anliegen. Sein Wirken wurde im Jahre 1984 mit der Verleihung der Adalbert-Stifter-Medaille gewürdigt. Dem geistig und körperlich so überaus aktiven Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Südmährertag 1986 in Wien

Der Südmährerbund „Thaya“ in Österreich veranstaltete am Samstag, dem 25. Oktober d. J. in den Festräumen des Kolpinghauses in Wien seinen „Südmährertag 1986“. Das Programm war in einen bäsinnlich kulturellen Teil und einen Teil der Unterhaltung mit Tanz gegliedert.

Dr. Haindl, Mitglied des derzeitigen Vorstandes, begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, den Südmährischen Arbeitskreis, die Sudetendeutsche Jugend und alle Landsleute, die zu dieser Veranstaltung in großer Zahl gekommen waren. Regierungsrat Horer sprach ehrende Worte zum Gedenken der Toten des Bundes, vor allem zu Ehren des in die Ewigkeit vorangegangenen Msgr. Prof. Dr. Josef Koch.

Einen besonderen Höhepunkt bildet der Einzug der Trachtenträger, der Winzer mit blauen Schürzen, mit Gefäßen und Werkzeug des Weinbaues, mit Früchten und Pluzern und besonders vielen Blumen. Ein Winzerzug wie daheim.

Dkfm. Ludwig stellte den Festredner Prof. Wurzinger, Mitarbeiter des Österreichischen Institutes für Zeitgeschichte vor, der mit seinem Vortrag über das Mährische Reich und seine Auswirkungen bis heute größtes Interesse bei seinen Zuhörern fand. Prof. Wurzinger führte einleitend aus, daß er sich seit 1952 mit den deutschen Sprachgruppen im Grenzland und im Ausland befaßt, so mit dem Geschick der deutschen Bevölkerung der Batschka, des Banates, von Siebenbürgen, Südtirol und aus dem böhmisch-mährischen Raum.

In skizzenhafter Darstellung durchleuchtete er die Geschichte und Kultur Südmährens seit urdenklichen Zeiten von österreichischer Warte aus. Er schilderte die furchtbare Völkerwoge der Kymbern und Teutonen, den Widerstand der Boier und Bayern, die Besetzung des Landes durch die Markomannen und Quaden und verwies auf den Einfluß des römischen Imperiums in seinen nördlichen Provinzen entlang der Donau.

Die Frage, wo sich das Großmährische Reich zu Beginn des 9. Jahrhunderts befunden haben, beantwortete er unter Zugrundelegung der Forschungsergebnisse tschechischer und slowakischer Historiker der Vergangenheit und Gegenwart. Den Kern der großmährischen Staatlichkeit bildet das Land von der böhmisch-mährischen Höhe bis zur Theiß und von der Donau bis zu den Gebirgskämmen der Karpaten, bewohnt von drei slavischen Stammesgruppen, von denen die des Marchtales ihren Namen und die Bezeichnung ihres Landes von dem Fluß March herleiteten. Der Vortragende sprach von dem gemeinsamen Schicksal der alten Mährer, von der Tätigkeit und Bedeutung der Slawenapostel Kyrill und Method, von den Bemühungen kolonisatorischer Einflußnahme der Böhmen (Cechy) nach Auflösung des Großmährischen Reiches auf die Bewohner Mährens und deren Sprache und von dem Widerstand der Slowaken und Mährer gegen Integrierung und Tschechisierung ihrer Sprachen bis zum heutigen Tag. Nach den heutigen historischen Dokumenten gäbe es keine Spur irgendeines wissenschaftlichen Zusammengehörigkeitsgefühles zwischen tschechischen und mährisch-slowakischen Stämmen. Mährer und Slowaken seien sich stets ihrer Beziehun-

gen zum kulturellen, religiösen und politischen Erbe Großmährens bewußt.

Prof. Wurzinger befaßte sich sodann mit dem Schicksal des Gebietes nach dem Sturz des Großmährischen Reiches, das vorübergehend in die Gewalt der Magyaren kam, sprach von der Vereinigung Mährens mit Böhmen unter Otto d. Gr., von der Beruhigungsphase unter Przemysl Ottokar II., dessen Förderung des Städtewesens, der Verleihung der Stadtrechte nach bayerischem oder nürnbergischem Recht, von der Erschließung und Kultivierung der Randgebiete, von der Berufung Deutscher als Siedler, Bauern, Handwerker und Handelsleute. Er schilderte die Entwicklung in den folgenden Jahrhunderten unter den Luxemburgern, befaßte sich mit den Auseinandersetzungen religiöser oder politischer Art in der Hussitenzeit, im Dreißigjährigen Krieg, mit den nationalen Kämpfen, hervorgerufen durch die Welle der französischen Revolution. Jahrhundertlang sei der böhmisch-mährische Raum Bestandteil Österreichs im Rahmen des „Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“, ein wesentlicher Bestandteil der österreichisch-ungarischen Monarchie gewesen.

Die tschechischen Exilpolitiker hätten während des ersten Weltkrieges bewußt die Westmächte, Präsident Wilson, Clemenceau, Lord George, getäuscht. Es sei ihnen gelungen die österreichisch-ungarische Monarchie zu zerbrechen und künstlich den tschechischen Nationalstaat zu begründen. Das in den 14 Punkten Wilsons deklarierte Selbstbestimmungsrecht der Völker sei mißachtet, die Friedenskonferenz durch die Besetzung der Sudetenländer vor vollendete Tatsachen gestellt worden. Dr. Benesch habe 20 Jahre hindurch die Entnationalisierung der Deutschen forciert, bis sich die Mitschuldigen des Friedensvertrages von St. Germain (Frankreich und England) 1938 entschlossen, die Tschechoslowakei aufzulösen, das Sudetenland an Deutschland abzutreten. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die sudetendeutschen Gebiete mit stillschweigender Zustimmung der Siegermächte erneut besetzt, die deutsche Bevölkerung auf das Grausamste behandelt, Nationalvermögen in Höhe von rund 1000 Milliarden Schilling enteignet.

Festredner Dr. Wurzinger gab einen kurzen Überblick auch über die kulturelle Bedeutung des südmährischen Grenzlandes, über seine vielen Kunstdenkmäler, über seine großen Töchter und Söhne als Staatsmänner, Politiker, Wissenschaftler, Heimatforscher und Künstler. Abschließend meinte er wörtlich: „Ich versuche mit diesem Vortrag der kommenden Generation aller Sudetendeutschen, die das Erbe zweier Generationen fest in ihre Hände nehmen soll, eine vergangene und gegenwärtige Geschichte darzustellen, daß sie getreu dem Selbstbestimmungsrecht der Völker ohne Anwendung von Gewalt immerwieder darauf hinweisen, daß wir lieben das Land unserer Väter und werden immer das uns anvertraute Erbe pflegen, fördern, erweitern!“

Zum Südmährertag 1986 wurden als treue Mitglieder durch Verleihung einer Ehrenurkunde und goldenen Nadel geehrt: Lm. Johann Lechinger, Groß Olkowitz-Mausdorf/Brunn a. Geb.; Konrad Horak, Gr. Olkowitz-Mausdorf/Wien; Ferdinand Rausch, Höflein-Ulrichs-

kirchen; Franz Kriehuber, Höflein-Nieder Kreuzstetten; Maria Ziegler, Gurdau-Wien; Johann Fuchs, Landschau-Wien.

Im anschließenden Unterhaltungsteil spielte eine Kapelle bis gegen Mitternacht zum Tanze auf. Der heurige Südmährertag bewies es und seine Besucher hoben es lobend hervor, der derzeitige Vorstand der „Thaya“ hat mit dieser Veranstaltung gekonnt ein weiteres Glied in der Kette schöner südmährischer Veranstaltungen in Österreich geschmiedet.

Zur Diskussion gestellt:

Heimattreffen — wie lange noch?

Oft wird bei Heimattreffen die Frage gestellt: Wie lange werden diese Treffen noch zustande kommen? Wenn wir nimmer leben, ist alles vorbei.

Nun, das haben unsere Eltern schon vor zwanzig Jahren befürchtet und es geht trotzdem immer noch weiter. Aber ein bißchen haben diese Pessimisten schon recht. Und eigentlich sind gerade sie schuld daran. Wenn wir wirklich nur deshalb zu den Treffen kommen, um alte Freunde zu treffen, dann ist das mit den jetzt Fünfzigjährigen, die bei der Vertreibung zehn Jahre alt waren, wirklich vorbei. Und gerade diese Altersgruppe kann ja heute schon nur selten dabei sein, weil sie heute in den verantwortungsvollen Positionen sitzen, die ihnen relativ wenig Freiraum für Privates lassen. Jüngere Leute kann ich mit einem Heimattreffen kaum mehr quer durch Deutschland locken, weil sie ja wirklich, wie sie immer wieder sagen, keinen Menschen kennen. Es sei denn, man macht andere Angebote.

Und damit bin ich bei meinem eigentlichen Anliegen:

Bei den großen Veranstaltungen wie z. B. beim Sudetendeutschen Tag, sind immer sehr interessante Rahmenveranstaltungen angeboten, die leider sehr wenig angenommen werden. Da gibt es Volkstumsabende, Volkstums Wettbewerbe der Jugend und Kinder, Kulturpreisverleihungen, Empfänge, Ausstellungen von Büchern oder Ausstellungen über das Leben bedeutender Sudetendeutscher, Vorträge von Klöppeln oder Scheckl kratzen, Festgottesdienste und Jugendgottesdienste, politische, historische oder volkskundliche Vorträge usw. Bei den Sudetendeutschen Tagen oder bei den letzten Böhmerwälder Volkstagen in Passau hatte ich kaum einmal Zeit, zum Essen zu gehen oder bei den Treffpunkten kurz aufzutauchen. Wenn man das Kulturprogramm dieser Tage in den Mittelpunkt stellt, kommen junge Leute sehr gern mit. Wer geht nicht gerne mit zum Empfang des Ministers im Antiquarium in München oder zu einem kostenlosen Festabend im

Cuvillies-Theater? Oder auch zur Eröffnung des Sudetendeutschen Tages mit der Verleihung des Karls-Preises? Wer diese Veranstaltungen mitgemacht hat, wird sie nie mehr missen wollen, genauso wenig wie den eindrucksvollen Festgottesdienst. Aber wenn man sich vom Morgen bis zum Abend in das laute Zelt oder die Halle setzt, da macht die Jugend nicht mit.

Wir sind im Augenblick ja in einer guten Lage. Aufgeweckt durch die „Vierzigjahrfeiern“ unserer Niederlage beginnt man allerorts zu fragen und sich mit unserem Schicksal zu befassen. Wir sollten die Stunde nutzen und die Jugend mit der Geschichte und Kultur unserer Heimat, die nirgends so konzentriert in Erscheinung tritt wie bei den großen Heimattreffen, bekannt machen! Vielleicht sollte man da auch einmal einen Appell an die Veranstalter der kleineren Ortstreffen richten, die nicht die Möglichkeit haben, so viel Rahmenprogramm zu bieten: Wäre es nicht klüger, diese Kleintreffen nicht alljährlich sondern nur jedes zweite Jahr abzuhalten? Keiner hat die Zeit (und vielleicht auch nicht das Geld), dreimal im Jahr zu einem Treffen zu fahren, es sei denn, er sei bereits Rentner. Aber Ihr sollt ja die jungen Leute mitbringen, die nur drei Wochen im Jahr Urlaub haben. Bringt die jungen Leute zu den großen Treffen mit, zu den kleinen Treffen fährt dann allein. Nur so können wir die Jugend für unser Anliegen gewinnen.

Wir sind eine große Schicksalsgemeinschaft und es ist gefährlich, wenn jeder Ort sein eigenes Süppchen kocht und jeder in eine andere Richtung zieht. Das tut uns im politischen Raum nicht gut und auch nicht im Volksgruppenbereich. Wir können uns das nicht leisten.

Traudl Woldrich, Pressig (früher Oberplan) (entnommen dem Böhmerwälder Heimatbrief, Nr. 9/1986).

Der vorstehende Artikel wurde absichtlich in die Sudetenpost aufgenommen, um die Reaktionen der Landsleute zu hören. Schreiben Sie bitte an die Sudetenpost, Postfach 405, 4010 Linz, bzw. an die SLÖ, Hegelgasse 19/4, 1010 Wien, was Sie von diesem Vorschlag halten bzw. welche Vorschläge oder Meinungen Sie selbst dazu haben. Gerade in unserer Zeitung sollte es sehr lebendig zugehen, darum greifen Sie zur Feder!

Die Redaktion und die SLÖ

Neue Bücher

Alexander Hoyer „Zwiespalt der Gemüter“, Roman. 206 Seiten, Pappband, Zeichnungen von Herwig Lehner, Helmut-Preußler-Verlag, Nürnberg, DM 26.— (1986).

Zwei Momente sind es, die hervorzuheben sind und dem Nachkriegsroman eine besondere Stellung einräumen; zum einen ist es die Courage des Autors, seinen Romanhelden als anständigen und ehrenhaften einstigen Offizier der Deutschen Wehrmacht vorzustellen und handeln zu lassen, was ja gar nicht dem seit 1945 in Belletristik, Bühne oder Film angewandten Klischee zu entsprechen scheint, zum anderen wird in die an sich frei erfundene Handlung die Schilderung jener unmenschlichen an Deutschen in Prag begangenen Ausschreitungen und Morde eingebaut, was auch sonst wiederum so gerne verschwiegen wird, obwohl rund vierzigtausend Menschen allein in dieser Stadt ums Leben kamen.

Dieses durch konkrete Daten und Personennamen in die Nähe eines authentischen Berichtes gerückte Kapitel (Seiten 182—193) hat sicherlich nur die Bedeutung, ein Seitenthema zur Haupthandlung zu sein, wirft aber ein starkes Licht auf die Sorgen und Nöte der durch Krieg und Halbpolitik Entrechteten jener Jahrzehnte.

Der Mittelpunkt des Romangeschehens ist Wien, wo eine bildhübsche ungarische Komtesse in dem Spätheimkehrer Horst Manhart (ein Egerländer wie der Romanautor) jene wagemutige Person entdeckt, der sie zutraut, ihre noch in Budapest lebende, gräfliche Mutter in den Westen zu schmuggeln. Es gelingt und somit kann auch das in der Schweiz deponierte Vermögen liquid gemacht werden. Daran hat der Leser seine verständliche Mitfreude, was ihn nicht in allem überzeugt, das sind die fallweise ein wenig allzu schwärmerischen Dialoge zwischen Manhart und der Komtesse, was manchmal ein bißchen an Courths-Mahler oder Eschstruth erinnert, dem sicherlich aber

der Vorzug einzuräumen ist, daß der Roman seinen Leserkreis finden wird. Weniger glaubhaft erscheint dem kritischen Leser hingegen die so übertrieben konservativ gezeichnete Gräfin, mit ihrem Ständedünkel, den es in adeligen Kreisen um diese Zeit doch wohl kaum mehr gegeben haben kann. Doch davon müßte man sich wohl vor Ort erst überzeugen lassen.

Ein paar Druck- und Rechtschreibfehler, die sich eingeschlichen haben (übersieht, Palyandvar statt Palyaudvár = Bahnhof) sind bestimmt nicht dem Autor anzulasten, der sich vielfach als Lyriker und Prosaist einen guten Namen gemacht hat und mit namhaften Preisen dafür ausgestattet wurde. Alexander Hoyer stammt aus Schönbach bei Eger, wo er 1914 geboren wurde, heute aber in Graz lebt und wirkt. Es liegt nahe, daß vieles seiner frei erfundenen Romanhandlung „Zwiespalt der Gemüter“ aus persönlichem Schicksal und Erlebnissen herrührt und diese Geschichte deshalb so angenehm lesbar werden ließ. drf

CSSR baut riesige Luftwaffenbasis unweit von Brünn

Nur knapp 50 Kilometer von der österreichischen Grenze entfernt wird, wie die Sudetendeutsche Zeitung berichtet, im Süden der CSSR — bei Brünn — ein neuer, riesiger Militärflughafen gebaut. Er wird nicht nur der CSSR-Luftwaffe dienen, sondern auch den Sowjets und anderen Warschauer-Pakt-Maschinen.

Nach Informationen, die aus Brünn nach Österreich gelangten, werden die Ortschaften Schlapanitz, Nennowitz, Chirlitz, Tschernowitz

und Turas für den Militärflughafen Platz machen müssen. Empörung, ja Verzweiflung herrscht unter der Bevölkerung dieser mährischen Ortschaften, da die Einwohner in den nächsten fünf Jahren großteils ausgesiedelt werden und ihre oft neu errichteten Einfamilienhäuser verlassen müssen. Nicht alles wird jedoch demoliert werden: Manche der Häuser werden für die Familien sowjetischer Luftwaffenoffiziere übernommen und adaptiert werden.

Kunst aus dem Sudetenland

Wenn wir uns in der letzten Folge mit dem Maler Eduard Veith (1858—1925) vertraut machten, so ist es heute ein Bildhauer, den wir vorstellen wollen, nämlich Franz Barwig d. Ä. (1868—1931). Am 19. April 1868 wurde Franz Barwig im Kuhländler Dorfe Schönau bei Neutitschein als Sohn einer kinderreichen Kleinbauernfamilie geboren. Schon als Kind schnitzte er Pferdchen und Krippenfiguren, stellte sie ins Fenster und freute sich über die Bewunderung der Vorübergehenden. Bald erhielt er kleine Aufträge, schnitzte als Zwölfjähriger Krippenfiguren für die Spanische Kapelle in Neutitschein und wurde nach dem frühen Tode seines Vaters als Sechzehnjähriger zum Familienhalter.

Aus dieser Zeit ist ein Bildnis seiner Mutter erhalten, das, aus Lindenholz geschnitzt, schon die Hand des späteren Meisters erkennen läßt. Mit 19 Jahren kam er an die Wiener Kunstgewerbeschule, wo er bald Aufträge seines Professors übernahm. Als Fünfundzwanzigjähriger ließ er sich in Wien als freischaffender Bildhauer nieder, wo ihm von vielen Seiten Aufträge zufflossen. Anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josephs im Jahre 1908 wurde Franz Barwig mit der Gestaltung des Kaiserzettes für den Festzug in Wien beauftragt — einer Aufgabe, die er in hervorragender Weise löste. Die riesigen Löwen, die auf hohen Pfeilern seitlich des Zeltes thronten, fanden besondere Bewunderung.

Zehn Jahre, nachdem er die Kunstgewerbeschule verlassen hatte, wurde er an diese als Professor und Leiter der Bildhauerklasse berufen, wo er die Nachfolge seines einstigen Lehrers und Förderers Prof. Klotz antrat.

Barwigs künstlerischer Weg führte ihn zunächst zur Tierplastik. In langjährigem Studium wurde er mit der Charakteristik und der Bewegung der Tiere vertraut. Als „Meister der Tierplastik“ gewann er größtes Ansehen im In- und Ausland.

Ein weiteres Gebiet seiner meisterlichen Hand war die Darstellung der Figuren des bäuerlichen Lebens seiner Heimat. Das Motiv der tanzenden Bauern wurde von ihm mehrfach dargestellt. Der von ihm geschaffene „Bauernbrunnen“ am Stadtplatz in Neutitschein wurde zum Wahrzeichen des Kuhländchens. Dies ließ in den heimatvertriebenen Kuhländlern den Entschluß reifen, diesen Brunnen in ihrer Patenstadt Ludwigsburg (BRD) wie-

der aufzustellen. Die feierliche Enthüllung im Jahre 1968 war gleichzeitig eine Ehrung des Künstlers zu seinem 100. Geburtstag.

Auch auf dem Gebiet der sakralen Kunst hat Barwig Bedeutendes geschaffen. Neben zahlreichen Heiligenfiguren für Altäre, Kanzeln und Taufbrunnen schuf er auch mehrere Weihnachtskrippen. Die schönsten stehen in der Pfarrkirche zu Tulln und in der alten Kirche in Hausleiten am Wagram, Bezirk Korneuburg. Letztere hat er zusammen mit seinem Sohn Walter geschaffen. Auch sein zweiter Sohn Franz d. Jüngere wurde Bildhauer und hat neben einigen Familienkrippen die Kirchenkrippe für Pötzeinsdorf in Wien geschnitzt.

Das Ende des Ersten Weltkrieges hat in der Kunst radikale Strömungen aufkommen lassen, mit welchen sich der Künstler nicht einverstanden erklären konnte. Dies veranlaßte ihn, im Jahre 1922 sein Lehramt zurückzulegen. Ein Ruf nach Amerika brachte ihm von 1925—27 ein reiches Betätigungsfeld. Sein Freund, Architekt Josef Urban, errichtete in Palm Beach für eine Amerikanerin einen vornehmen Landsitz, dessen künstlerische Ausgestaltung Barwig übertragen wurde. Tier- und Bauernmotive wurden hiebei aus kostbarem Material in vielerlei Variationen verarbeitet, wobei ein Gesamtwerk entstand, das geradezu musealen Charakter aufweist und seinen verdienten Platz in der Kunstgeschichte Amerikas eingenommen hat.

Als Barwig aber in die Heimat zurückkehrte, fühlte er sich einsam und verlassen. Am 15. Mai 1931 schied er freiwillig aus dem Leben.

Die Künstlervereinigung „Sezession“ widmete ihm kurz nach seinem Ableben eine umfangreiche Gedächtnisausstellung. Anlässlich seines 100. Geburtstages gestaltete die Österreichische Galerie im Belvedere eine Ausstellung.

55 Jahre nach seinem Tode gereicht es dem Mährisch-Schlesischen Heimatmuseum zur Ehre, die Persönlichkeit und das Werk dieses begnadeten Künstlers aus dem Sudetenland in Erinnerung zu rufen.

Seine Werke können Sie bis Ende November im Mähr.-Schlesischen Heimatmuseum in Klosterneuburg, Schießstattgasse 2 (Rostockvilla), zu folgenden Zeiten besichtigen: Dienstag 10—16 Uhr, Freitag, Samstag 14—17 Uhr, Sonn- und Feiertag 9—13 Uhr.

K. E.

KOHLE — KOKS — BRIKETTS OFENÖL — BRENNHOLZ Leaning-HOLZ

9021 Klagenfurt, Rudolfsbahngürtel 1
Telefon 0 42 22 / 54 6 46
Stadtgeschäft, Lidmanskýgasse 49, Tel. 0 42 22 / 51 14 05

Die Wallfahrtskirche in Turas, die auch gern von Deutschen aus Brünn besucht wurde, heißt es aus kirchlichen Kreisen in Mähren, wird der Spitzhacke zum Opfer fallen. Rund um den neuen Militärflughafen wird vermutlich noch eine große militärische Sperrzone errichtet werden.

Franz Krotzky sechzig Jahre

Franz Krotzky, der in Joslowitz/Südmähren geboren wurde, feierte am 8. Oktober seinen 60. Geburtstag. Krotzky ist Mitglied des Diözesanvorstandes der Ackermann-Gemeinde im Bistum Limburg und Kreisvorsitzender des Bundes Vertriebener Deutscher.

Tribüne der Meinungen

Wozu in die Ferne schweifen

Wir alle wissen, wie wichtig die Sudetenpost für unsere Volksgruppe ist. Sie dient den Amtswaltern sozusagen als Nachschlagewerk, was, wann, wo geschehen ist oder sein wird. Ebenso können sich alle Landsleute nicht nur über die Ereignisse in ihrem engeren Heimatbereich, sondern auch über die Aktivitäten der anderen Gruppen informieren. Dies nicht nur, was unsere Volksgruppe in Österreich betrifft, sondern überall dort, wo es Sudetendeutsche gibt. Egal ob in der Bundesrepublik Deutschland, Europa oder Übersee.

Aus diesem Grunde werben wir für unsere Zeitung bei jeder Gelegenheit, denn sie ist informativ und mehr als preiswert mit ihren S 143.— Jahresbeitrag für 24 Nummern. Oft sind die möglichen Neubezieher ganz in der Nähe, wie mir ein schlesischer Landsmann zeigte und mit einer Neubestellung auch gleich bewies. Es ist der Sohn eines Landmannes, der verstarb. Der Sohn hatte stets die „Sudetendeutsche“ beim in der Nähe lebenden Vater gelesen. Es bedurfte nur eines kleinen Hinweises und jetzt bleibt die Sudetenpost sozusagen in der Familie.

Wir sollten alle einmal in der nächsten Nähe sehen, wer noch in unserem Leserkreis fehlt und vielleicht auch daran denken, selbst jemandem die Sudetenpost als Geschenk schicken zu lassen.

Wenn jeder Leser sich dies zu Herzen nimmt, müssen wir die Auflage unserer Zeitung erhöhen, was uns sehr freuen würde. Es liegt also nur an Ihnen, liebe Landsleute!

Karsten Eder



SLÖ für Wien, NÖ., Bgl.

70. Geburtstag: Der Vorstand des Landesverbandes gratuliert Werner Olbrich, Obmann der Freudenthaler Heimatgruppe in Wien und Vorsteher des Mährisch-Schlesischen Heimatmuseums in Klosterneuburg, zu diesem Ehrentag. Über die Fülle der Leistungen die unser ehrwürdiger Landsmann im Sinne „der Heimat dienen“ vollbracht hat wurde teilweise in der Sudetenpost schon berichtet. Wir wollen in diesem Monat unserem verdienten Jubilar nur ein schlichtes „Danke“ sagen und ihn zurufen: „Lieber Werner, der Herrgott möge auf Deinem weiteren Lebensweg Dein Begleiter sein und Dich Deiner Gattin und uns noch recht lange in Gesundheit erhalten.“

Der Vorstand

Bezirksgruppe Wien und Umgebung

„Wir und die Umwelt“ war das Thema des letzten Stammtisches am 3. 10. 1986. Und wieder hatten sich zahlreiche Mitglieder unserer Bezirksgruppe wie auch Freunde eingefunden, um dieses durch die Vorgänge in Tschernobyl in der letzten Zeit noch aktueller gewordene Thema zu beleuchten. An der Art der Diskussion, die sich nach dem Vortrag von Karsten Eder zu diesem Thema ergab, und in der bisweilen die Wellen ziemlich hoch schlugen, ersah man so richtig, daß dasselbe uns alle betrifft und angehen sollte. — Nächster Stammtisch: am Freitag, dem 7. November, um 19.30 Uhr im Restaurant GOLLO, Goldschlagstr. 33, 1150 Wien. Die vielen von uns schon bekannte Frau Brigitte Pohl hat sich bereit erklärt, für uns einen literarischen Abend zu gestalten, dem zeitkritische Gedanken zugrunde gelegt sein werden. — Wir freuen uns wieder auf zahlreichen Besuch!

Böhmerwaldmuseum und Erzgebirger Heimatstube

Wegen Ausbesserungsarbeiten bleibt alles vom 1. Nov. 1986 bis 2. Mai 1987 geschlossen. Eröffnung am 3. Mai 1987. Anfragen unter Rufnummer 24 29 004 und unter Rufnummer 93 79 694.

Mr. Hilde Steinwender

Herzliche Grüße an alle Landsleute aus dem Krankenhaus Horn! Die Wintersperre des Museums wurde, wie bereits erwähnt, wegen Instandsetzungsarbeiten und Krankenhausaufenthalt des Geschäftsführers vorverlegt. Die Krippenausstellung wird Ende des nächsten Jahres nachgeholt.

„Bruna Wien“

Am 6. September wurde unser Heimatabend im „Wienerwald-Restaurant“, Wien 15, Mariahilferstraße 156 abgehalten. Da es bereits nach den Urlaubsmonaten Juli und August gewesen war, ist der Besuch unserer Landsleute zufrieden gewesen. Leider wurde uns die traurige Nachricht überbracht, daß unser allseits beliebter und befreundeter Landsmann Professor Erich Tomschik, viel zu früh von uns gegangen ist. Prof.

Erich Tomschik war ein sehr agiler und großer Literat, der unter anderem das Buch: „Brünn im Wandel der Zeit, ein zweites mit dem Titel „Dir singe ich, geliebtes Brünn!“ und viele ungezählte Werke herausgebracht hatte.

Erich Tomschik hat durch seinen Heimgang in die Ewigkeit nicht nur bei den Brünnern, als auch bei allen übrigen Sprachinseln — Deutschen und ganz besonders bei seinen engsten Freunden, den Mödritzerern, eine große Lücke hinterlassen! Bei diesem Heimatabend wurde für Oktober eine Autofahrt nach Niedersulz und Laa a. d. Thaya vereinbart. Anschließend begann wie immer üblich, eine ausgiebige Plauderstunde. Frau Hertha Schrom, geb. Padilek, früher Brünn, Adergasse, trat mit heutigem Tage der „Bruna-Wien“ als ordentliches Mitglied bei.

Am 11. Oktober unternahm die „Bruna-Wien“ eine Autofahrt zu dem Südmährerhof in Niedersulz in dem sich auch ein Südmährer-Museum befindet, dem die „Bruna“ ein großes, wunderschönes Ölgemälde sowie Bücher und Bilder gespendet hatte. Hier wurden auch alle übrigen Exponate betrachtet, was die Brünnner Landsleute immer wieder zum Erstaunen veranlaßte.

Seit unserem letzten Besuch dieses Museums, konnten wir feststellen, daß in diesem immer mehr neue, an unsere verlorene Heimat erinnernde Exponate hinzugekommen und ausgestellt wurden. Anschließend besuchten wir auf dem Ortsfriedhof von Niedersulz, das Grab des verstorbenen Bundesobmannes der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Msgr. Prof. Dr. Josef Koch, entzündeten eine Kerze und verrichteten ein Dankgebet für dessen Leistungen, die er für die Heimatvertriebenen getan hatte. Weiter ging unsere Kulturfahrt nach Laa a. d. Thaya. Hier kehrten wir im Restaurant Helmut Kofler zu unserem bereits bestellten Mittagessen, präzise ein. Allen Landsleuten schmeckte das Gebotene besonders gut. Anschließend um 13.30 Uhr unternahmen wir eine Stadtrundfahrt, geführt von dem pensionierten Schuldirektor Herrn Waldherr, darunter die Burg, die Mühle, die Kirche und das alte Rathaus. Abschließend besichtigten wir ein zweites Südmährisches Museum im alten Rathaus, welches sehr interessant gewesen war und große Bewunderung hervorgerufen hatte. Hier wurden wir von den Herren Ruß und Ing. Siegel geführt. Abschließend fuhren wir in Richtung Wien zurück. Unterwegs unterbrachen wir die Rückfahrt in Gaweinsthal, wo wir in dem sehr netten und schönen Restaurant der Familie Schilling bestens bewirtet wurden. Dieses Restaurant kann man jedem und jederzeit empfehlen. Froh gelaunt wurde die Heimfahrt angetreten. Alle Teilnehmer dieser Fahrt drückten ihre Zufriedenheit über den gelungenen Ausflug besonders herzlich aus! Wir haben wieder viele Freunde und Anhänger gewonnen!

Brüxer Volksrunde in Wien

Samstag, den 18. 10. dieses Jahres fand die monatliche Zusammenkunft der Brüxer Volksrunde in Wien in

ihrem Stammlokal unter reger Beteiligung statt. So konnte die Leiterin der Runde wieder „Heimkehrer“ vom Urlaub und Wiedergenesene (Hbr. Dausch aus Waidhofen) herzlich begrüßen! Hbr. Kacerovsky wurde besonders zu seinem Geburtstag und zum neuen Lebensjahr beglückwünscht. Anschließend kam die obligate „Kirchweih“, so wie's daheim war, mit frischem Kleckelkuchen, der begeistert angenommen und verzehrt wurde! Hbr. Dausch berichtete dann über Einzelheiten des heurigen Maria-Schnee-Festes in Ochsenfurt und zeigte uns schöne Fotos dieser lieblichen Stadt. Er berichtete über die wunderschöne Kirche, die tatsächlich eine „Maria-Schnee-Kirche“ ist und über einen wunderbaren Holzaltar mit brennenden Kerzen verfügt. Hbr. Wesselevosky, Bürgermeister der Stadt Ochsenfurt, hat demnach alles darangesetzt, den Gästen eine bleibende Erinnerung zu bieten. — Die nächste Zusammenkunft der Brüxer Volksrunde in Wien findet Samstag, den 15. November dieses Jahres wie immer ab 15 Uhr im Stammlokal statt. Kommt recht zahlreich, damit es eine echt vorweihnachtliche Stunde werden möge.

Egerländer-Wien

Am 4. Oktober feierten wir unsere traditionelle Egerländer Kirwa. Viele liebe Mitglieder und Freunde fanden wieder den Weg zu uns. Obmann Josef Moissl begrüßte alle Anwesenden recht herzlich und gratulierte den Geburtstagskindern. — Ritschi Baumgartner hatte ihren Garten geplündert und mit den letzten Blumen und Rosen alle Tische geschmückt. Frau Mila Forst spielte flotte Weisen am Klavier, die manche zu einem Tänzchen verführte. Obm.-Stv. F. Kittenberger trug Gedichte und lustige Scherzreden vor, die besonderen Anklang fanden. Die Kirwakost und der Kuchen haben allen bestens geschmeckt. Bei guter Stimmung verging die Zeit sehr schnell. Es war sicher für alle ein schöner Vereinsabend, dem hoffentlich noch viele andere solcherart folgen werden! Allen Mitgliedern, die zum Erfolg dieser schönen Stunden beigetragen haben, sagen wir ein herzlich Dankeschön! — Vorschau: Am 8. Dezember haben wir unsere Vorweihnachtsfeier, Beginn 16.30 Uhr. E. MOISSL

Erzgebirge in Wien

Runde Geburtstage: Frau Margit Richter (50), Frau Brigitte Inhauser (40). Wir wünschen „Glückauf!“ für die Zukunft — und danken für Heimat- und Vereinstreue. — Stammhalter: Den Eheleuten Tautermann (Dipl.-Kfm. Helmut Tautermann ist Obmann-Stv. unseres Bundes) wurde ein kräftiger Sohn geboren. Wir gratulieren zu diesem freudigen Ereignis! — Nächster Heimatnachmittag im Golser Keller, Heumarkt 25, 3. Samstag, dem 8. November, 14.45 Uhr. Lichtbildvortrag: Die Siebenbürger — Volksdeutsche Minderheit in Rumänien ringt ums Überleben. — Voranzeige: Vorweihnachtsfeier: Montag, dem 8. Dezember, 15 Uhr.

Humanitärer Verein von Österreichern aus Schlesien

Hedwigsfeier: Am 12. Oktober wurde in der Kirche am Leopoldsdorf eine Gedenkmesse zu Ehren der hl. Hedwig, der Landespatronin von Schlesien, abgehalten. Der Besuch war überaus gut. Rektor Pater Dominikus Hamminger zelebrierte diese heilige Messe. In gekonnter und verständlicher Art, gab er einen anschaulichen Bericht in weiterer Folge über das hilfreiche Wirken und Leben der hl. Hedwig. Eine große Abordnung der Trachtengruppe des Hum. Vereines der Schlesier mit Standarte, nahmen an dieser Feier teil, ebenso Vertreter der SLO vom Bundes- und Landesverband. Ein „Dankeschön“ Herrn Rektor Pater Hamminger für die sehr schön gestaltete Gedenkmesse und unseren verehrten Obmann Herrn Karl Philipp für das Zustandekommen dieser eindrucksvollen Feier. — Nach der üblichen längeren Sommerpause fand am 19. Oktober unser erster Vereinsabend mit Kirmes statt. Ein herzliches Willkommen im Namen der Vereinsleitung entbot Obmann Karl Philipp allen Anwesenden, darunter der großen Runde der Freundthaler mit ihren Ehren-Obmann Herrn Ing. Schreier mit Gattin, Toppauer Landsleuten mit Familie Dipl.-Ing. Rothacker, Frau Anni Kluge (früher Fr. Blaschke aus Rautenberg, jetzt BRD) und Fam. Myska. Allen Kranken daheim und in Spitälern wünschte er baldige Besserung und Genesung. Mit einem Gedicht an die Heimat „Über Bennisch“, verfaßt von Bennischer Josef Langer (Peppes) seinen Schulfreund, freute sich der Obmann sehr, ebenso über liebe Kartengrüße aus Salzburg unseres Sängers Herrn Pogatschnig, es gab hierüber viel Applaus. Nur noch wenige Tage trennen uns von Allerheiligen und Allerseele. Wir wollen schon heute unserer Verstorbenen gedenken, an unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder, Freunde und Gönner in einer Gedenkminute ihrer gedenken. Vergessen wollen wir auch nicht derer, die in unserer alten Heimat ruhen, all unseren Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege, denen wir keinen Blumengruß aufs Grab legen können. Einigen verstorbenen Ehrenmitgliedern und Mitgliedern wird in den nächsten Tagen vom Verein ein kleiner Blumengruß aufs Grab gelegt werden und für einige Stunden soll ein Lichtlein erinneren. „Wir haben Euch nicht vergessen“, es folgt eine Trauerminute, ein Gedicht „Unsere Toten in der Ferne“ wird vorgetragen.

Nun wieder zurück zum Alltag, zu unseren ersten Herbsttreffen mit Kirmes. Man erinnert sich an daheim, wo im Monat Oktober Kirmes gefeiert wurde bei Streuselkuchen und Kaffee, mit Gesang und Tanz. Frau Elli Poppe (Freudenthal) liest hiezu ein passendes Gedicht „Schlesischer Streuselkuchen“ vor und erhält viel Applaus. Herr Obmann Philipp dankt den vielen braven Hausfrauen für den gespendeten schlesischen Streuselkuchen, welcher allen wunderbar schmeckte. Es folgen Mitteilungen: 8. November — Martinfeier Sophiensäle, 9. November — SDJ — Tanz Klosterneuburg und Totenkehr, Burgtor, 10 Uhr, 22. November Steirerball Sophiensäle, 25. November Landesverband Hauptversammlung, 15 Uhr.

Unser Mitglied Wilhelm Pelz wird für 39 Jahre Vereinszugehörigkeit mit dem „Goldenen Vereinsabzeichen“ ausgezeichnet. Geheiratet haben Renate und Christian Cesnak (geb. Berger), herzlichen Glückwunsch. — Allen Geburtstagskindern wurde gratuliert und Ihnen unsere Geburtstagsymne gesungen: Einige erwähnenswerte Geburtstage: Frau Elisabeth Neuhold — 83, Herr Prof. Otto Färber — 84, Frau EM. Gertrud Vogel — 62, Herr Josef Fischer — 80, Frau Miryam Bayer — 88, Frau Albertine Schimmer — 84, Herr Heinz Benescheck — 86, Herr Prof. Karl Maschek — 83, Herr Werner Olbrich — 70, Frau Elisabeth Müller — 75,

Frau Agnes Koller — 81 und Frau Paula Kalisch — 89 Jahre. Vielen Dank Herrn Prof. Färber für seine gut gespielte Musik am Klavier. Die nächsten Veranstaltungen: 16. November — Vereinsabend, 21. Dezember — Weihnachtsfeier. Ein schön gestalteter Nachmittag mit richtiger Kirmesstimmung, vor allem viel Erzählen nach der längeren Sommerpause. Ing. Zahnreich

Jägerndorf

Bei der diesjährigen Hedwigsfeier, die bei schönem Wetter, am Leopoldsdorf gefeiert wurde, war die Kirche bis zum letzten Platz gefüllt. Wir danken den Landsleuten für ihr zahlreiches Kommen.

Am Samstag, den 25. Oktober zeigte uns Lm. Lehr einen Diaquizz, der uns Wiener Kostbarkeiten wieder in Erinnerung und unsere Köpfe zum Rauchen brachte. „Wo war das, wo steht das, da ist doch...“ Die Beste war Frau Hanne Proksch mit 11 Punkten, an zweiter Stelle folgt Herr Dipl.-Ing. Wilfried Proksch mit 6 Punkten, der dritte Platz ging an Frau Anna Sandera mit 5 Punkten, der vierte Platz ging an Christian Stefanitsch, dessen Eltern aus Hillerdorf stammen. Anschließend ließen wir unser Geburtstagskind Herrn Dipl.-Ing. Wilfried Proksch und seine liebe Gattin Hanne, die gleichzeitig auch ihre goldene Hochzeit feierten, hochleben. Mit lustigen und heiteren Anekdoten aus ihrem Leben ging der Abend zu Ende. — Beim nächsten Vereinsabend am Samstag, den 22. November, um 17 Uhr wollen wir uns mit „Bräuche rund um Jägerndorf“ befassen. Sie wissen bestimmt einiges darüber, kommen Sie doch vorbei, damit die alten Bräuche nicht in Vergessenheit geraten. L. H.

Mähr. Ostrau-Oderberg, Friedek und Umgebung

Die Heimatgruppe hat einen treuen und verlässlichen Freund verloren. Am 25. September d. J. ist Ing. Willibald Philipp nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen. Viele Freunde, Bekannte und eine große Anzahl von Mitgliedern unserer Heimatgruppe hat ihn am 3. Oktober zur ewigen Ruhe geleitet. Ing. Philipp war nicht nur 20 Jahre Mitglied, er war mit unserer Frau auch bei vielen Veranstaltungen anwesend und hing mit Herz und Seele an der verlorenen Heimat. Wir werden ihn sehr vermissen, doch in unseren Gedanken wird er weiterleben. Seiner Frau und den Angehörigen gilt unsere tiefste Anteilnahme. — Viele Mitglieder und Freunde der Heimatgruppe waren am 11. Oktober zur ordentlichen Hauptversammlung zusammengekommen. Der Vorstand wurde bis auf eine kleine Verschiebung beibehalten. An Stelle von Frau Hilde Golda übernahm Frau Elisabeth Schillein das Amt des Schriftführers. Frau Golda wurde nach eigenem Wunsch zum Schriftführer-Stellvertreter gewählt. Die Wahl wurde nach der Totenkehr, nach dem Jahresbericht und nach Bekanntgabe verschiedener Begebenheiten ordnungsgemäß durchgeführt. Wahlleiter war Nicolaus v. Ethofen. Meinen Mitarbeitern möchte ich auf diesem Weg für die viele Arbeit und Unterstützung danken und bitte Sie alle, mir auch weiterhin zu helfen. Was mir besonders am Herzen liegt und was wir alle täglich hören und beobachten können und was mich mit Bangen erfüllt, ist das langsame aber gefährliche Untergehen der Deutschen Sprache. Ist es notwendig, daß immer mehr Fremdwörter in unserem Sprachgebrauch Fuß fassen? Reporter, Fernsehen und Rundfunk überbieten einander in der Einflechtung englischer bzw. amerikanischer Ausdrücke, die von vielen nicht verstanden werden. Einen bedeutenden Artikel verfaßte Dr. Erich Fussek über das Sterben der deutschen Sprache in der September-Ausgabe der Beskidenpost. — Den Geburtstagskindern, die bei unseren monatlichen Zusammenkünften nicht anwesend sein können, gratulieren wir auf diesem Wege herzlichst. Unser nächster Heimabend findet am 8. November um 16 Uhr im Restaurant Smutny, Elisabethstraße 8, 1010 Wien, statt. Der Vorstand freut sich auf ihr Kommen. Man hört heutzutage immer wieder von der Einsamkeit älterer Menschen. Bei Frohsinn, Vorträgen und Heimerinnerungen vergessen Sie, daß sie allein sind. Alle sind herzlich willkommen. — Unser Weihnachtsfeier findet am 13. Dezember, 16 Uhr, in oben genanntem Restaurant statt.

Mährisch-Trübau in Wien

Bei unserem letzten Heimatabend am 10. Oktober konnte der Obmann, Oberprok. Franz Grolig, folgende Landsleute als Gäste in unserer Mitte begrüßen: Frau Margarete Poles, die Witwe nach unserem Lm. Karl Heinz Poles, das Ehepaar Johann und Maria Zimmer, die noch ihren letzten Abend vor ihrer Heimreise in die Bundesrepublik bei uns verbrachten und Lm. Magister Peter Schaffer aus Karlsruhe, er war mit unseren Landsleuten in Trübau und wollte auch einmal bei einem Wiener Heimatabend sein. — Lm. Mag. Franz Heger und seine Schwester Lm. Valerie Heger ließen sich entschuldigen und bestellten beste Grüße; Lm. Heger leidet an Ischias und wird sicher für längere Zeit nicht zu uns kommen können. Herr Magister, alles Gute und recht baldige Besserung im Namen aller Landsleute! — Den Oktober-Geburtstagskindern übermittelte der Obmann die besten Glückwünsche und zwar Lm. Hedwig Wanka, sie feierte am 3. 10. d. J. ihren 70er, Lm. Maria Neubauer geb. Rauscher (12. 10. 1918), Dr. Gustav Tschep, unser Ehrenobmann (19. 10. 1900), Lm. Helli Knorr (20. 10. 1909), Dr. Günther Tschep (20. 10. 1941), Lm. Edith Keck geb. Korkisch, kurz: unsere Edel, sie ist eine Hauptakteurin unserer Kegelrunde, und am 21. 10. d. J. 60 alt. Wir gratulieren gebührend bei unserem nächsten Kegelabend, Frau Albine Truppler feiert am 22. 10. ihren 81. Geburtstag. Schließlich beglückwünschte wir, wenn auch aus der Ferne, Lm. Franz Negrin sen. zu seinem 90. Ehrentag am 16. 10. 1986. Im Namen der Landsmannschaft übersandten wir ihm ein Glückwunschsreiben. — Es freut uns ganz besonders, dem Ehepaar Dipl.-Ing. Adolf Kirchner und Frau Magister Gertrude Kirchner unsere besten Wünsche zum Fest der goldenen Hochzeit aussprechen zu dürfen. Viel Glück und noch viele schöne gemeinsame Jahre! Leider ist Herr Dipl.-Ing. Kirchner nicht ganz gesund und so mußte Frau Magister allein unsere Wünsche entgegennehmen. Sie dankte und spendete für unsere Landsmannschaft einen namhaften Betrag. — Leider gab es auch wieder Trauriges zu berichten: Am 30. September d. J., kurz nach seinem 62. Geburtstag, verstarb ganz plötzlich Franz Zoubek, der Ehemann der Frau Hanni Zoubek, geb. Truppler. Obwohl er in Österreich geboren war, gehörte er selbstverständlich zu uns; das bewiesen auch die vielen Freunde

aus unserem Kreis, die ihn auf seinem letzten Weg begleiteten. Am 22. 9. 1986 verstarb in Wiener Neustadt Frau Amalie Wolf aus der Sippe Stenzl-Wolf in Altstadt. Sie war dort die letzte deutsche Postmeisterin. Nach der Bekanntgabe der Vereinsnachrichten und Werbung für unsere „Schönhengster Heimat“ und die „Sudetendpost“ folgte ein Rückblick auf die Trübauer Fahrt. Alle waren zufrieden und voll des Lobes über die vorbildliche Organisation unseres Obmannes und äußerten den Wunsch, im nächsten Jahr wieder „hinüberzufahren“.

„Bund der Nordböhmern“

Bericht vom Monatstreffen am 11. Oktober. Unser Obmann Ldm. Malauschek sprach über interne Fragen unseres Bundes und beglückwünschte die zahlreichen Geburtstagskinder der Monate August, September und Oktober. Leider verstarben wieder zwei unserer ältesten Mitglieder: Frau Anna Schöttner und Frau Hedwig Sedlacek. Frau Schöttner, bis zuletzt eine Förderin unseres Bundes stammte aus dem Niederland, Frau Sedlacek aus Kukan bei Gablonz. Wir wollen ihr Andenken in uns bewahren. Ldm. Malauschek brachte einen sehr interessanten Diavortrag zum Thema „Über Oberösterreich bis zur Eifel“. — Unsere Termine: 8. 11.: Monatstreffen bei Fuchs — „Heimat-Quiz“, 9. 11.: Gemeinsames öst.-sudet. Volkstanzfest in Klosterneuburg, 30. 11.: Sudetend. Advent — Königseggasse/Kolpinghaus, 5.—7. 12.: Weihnachtsmarkt der SLO Wien, 1010 Wien, Himmelfortgasse 7, 13. 12.: Unsere Vorweihnachtsfeier — Hotel Fuchs. Wir freuen uns, mit Landsleuten zusammen sein zu können und laden Sie ein, unsere Treffen und sonstigen Veranstaltungen zahlreich zu besuchen. Auf Wiedersehen!

Thaya

Trauerfälle. Josef Rutka, gest. 13. 9. 1986 im 80. Lebensjahr, Dürnholz, Kr. Nikolsburg; Karl Janicek, gest. 18. 10. 1986, im 87. Lebensjahr, Wostitz, Kr. Nikolsburg. Wir ehren sie in treuem Gedenken! — Veranstaltungen: Am Sonntag, dem 21. Dezember, ist die Vorweihnachtsfeier der „Thaya“ im Gasthaus Musil, Mollardgasse 3, 1060 Wien. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand der Landsmannschaft Thaya. — Allen unseren Mitgliedern und Landsleuten wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 1987. — Nachtrag: Die „Thaya“ dankt Herrn Geistl. Rat Viktor Kunz, ebenso Frau Marie Krumpcek, für Ihre großzügige Spende. Beiden ein herzliches Vergelt's Gott.

Niederösterreich

Baden

Herzliche Grüße an alle Landsleute aus dem Horner Krankenhaus Unser nächstes Treffen: 15. 11. 1986 um 16 Uhr, wie immer in der Pension Weilburg, Weilburgstraße 37. Kommt wieder recht zahlreich! Wilhelm Ehemayer

Grenzland-Stammtisch Guntersdorf

Eine recht fröhliche Runde konnte diesmal am 11. Oktober wieder Freunde des Arbeitskreises Südmähren aus Wien mit ihrem Obmann Josef Mord begrüßen. Überraschend und sehr erfreut nahmen wir auch herzlich die bekannte südmähr. Dichterin Rosl Vogeneder, sie ist extra von Wiener Neustadt zu uns gekommen, in unsere Stammtischmitte. Sie brachte uns viele wunderschön vorgetragene nette Gedichte aus ihren zahlreichen Büchern zu Gehör und erntete großen Beifall. Freund Mord zeigte uns dann wieder einige Filme neuesten Datums aus der alten Heimat aber auch sehr schöne Bilder von internationalen Trachtenfesten und von verschiedenen Veranstaltungen des Verbandes Österr. Landsmannschaften, bei denen auch die Trachtengruppe der Südmährer in Wien öfter teilnimmt. Daß es wieder viel zu plaudern gab, wie es nun langsam bei unseren Sudetendeutschen Grenzland-Stammtischen üblich ist, braucht wohl nicht mehr eigens erwähnt zu werden. Wieder mit Gesang wurde dieser schöne Abend beendet und wir sagen unseren Gästen nochmals auf diesem Wege herzlichen Dank. — Unsere nächsten Abende sind am 8. 11. und 13. 12. nun schon die beiden letzten in diesem Jahr. Sudetendeutsche bzw. Südmährische Landsleute, aber auch interessierte Gäste, sind jederzeit herzlich willkommen.

Wiener Neustadt

Die Landsmannschaft Wr. Neustadt hat ihre allmonatlichen Heimabende, die immer ganz gut besucht waren, abgehalten. Am Freitag, dem 10. Oktober, wurde der Heimabend im Rahmen eines Kirchweihfestes bei schön gedeckten Tischen gestaltet. Einige Frauen brachten Blumen und Mehlspeisen nach Art sudetendeutscher Küche. Eine Tombola gab nette Überraschungen. Frau Vogeneder, unsere Schriftstellerin, als aus ihren eigenen Werken heimatische Gedichte vor. Am Freitag, dem 14. Dezember, halten wir wieder unseren Heimabend ab und am 12. Dezember wird der Heimabend im Rahmen einer Adventfeier abgehalten. Wir bitten unsere Mitglieder an diesen Tagen um ihren zahlreichen Besuch.

Oberösterreich

Verband der Böhmerwälder i. ÖÖ.

Todesfälle: Unser Vorstandsmitglied Franz Nowotny, geb. in Ottenschlag, Bez. Kaplitz, verschied unerwartet am 18. 10. 1986 im 68. Lebensjahr. Durch seine Lehrzeit in Kaplitz (Malerfirma Ruschak) war er auch vielen Kaplitzern bekannt. Nach Rückkehr aus dem Krieg und dem Verlust der Böhmerwaldheimat fand er zuerst in Linz, dann in der Gemeinde Traun seine zweite Heimat. Durch berufliche Tüchtigkeit (Techn. Angestellter und Betriebsleiter der Firma Bauer, Traun), durch Fleiß und Ausdauer gelang es dem Ehepaar Nowotny, der Familie ein schmackes Eigenheim zu schaffen und den Kindern eine solide Ausbildung zuteil werden zu lassen. Sein plötzlicher Tod trifft die Familie und den Verband sehr schwer. Die Beerdigung des allseits geachteten und beliebten Landmannes fand unter großer Beteiligung von

Landsleuten und Bekannten auf dem Waldfriedhof St. Martin statt. Sprecher des Seniorenbundes und unseres Verbandes würdigten seinen Lebensweg. Wir verlieren mit Lm. Franz Nowotny einen aufrechten, tüchtigen und heimatreuen Böhmerwälder. Unsere Anteilnahme gehört seiner Gattin Maria, geb. Steinhauser, gebürtig aus Zierschlag, seiner Tochter und seinen zwei Söhnen mit ihren Angehörigen. Lm. Guserl aus Kaplitz verstarb nach längerem Leiden am 21. 10. 1986 im 77. Lebensjahr. Er hatte nach der Vertreibung in Linz eine neue Heimat und einen Arbeitsplatz in den Vereinigten Eisen und Stahlwerken gefunden. Ein Herzleiden überschattete die Jahre seines Ruhestandes. Ein Sprecher des Verbandes dankte ihm für seine Heimatreue und überbrachte die letzten Grüße der Kaplitzer Landsleute.

Die Verbandsleitung der Böhmerwälder gratuliert zu den Geburtstagen im Monat November: Alfons Tschiedl, 83, am 10. 11.; Franz Rupp, 83, am 23. 11.; Franz Forinek, 83, am 28. 11.; Dipl.-Ing. Hofrat Wilhelm Waldek, 82, am 9. 11.; Christine König, 82, am 11. 11.; Maria Pachner, 81, am 17. 11.; Wirkl. Hofrat Dr. Seefelner, 79, am 21. 11.; Maria Fiegl, 79, am 12. 11.; Leonhard Raab, 78, am 6. 11.; Felix Fladerer, 78, am 17. 11.; Johann Buchmayr, 75, am 14. 11.; Hermine Obenauer, 74, am 19. 11.; Alois Krammer, 72, am 16. 11.; Katharina Kobler, 72, am 11. 11.; Otto Dunzendorfer, 72, am 29. 11.; Franz Ruschak, 72, am 12. 11.; Josef Hofko, 71, am 12. 11.; Paul Schuhmeier, 71, am 1. 11.; Käthe Fischer, 60, am 3. 11.; G. R. Rudolf Kappeler, 60, am 3. 11.; Hermine Kössl, 60, am 4. 11.

„Bruna“ — Linz

Am 25. Oktober war es soweit, daß wir uns nach der Sommerpause wieder zu einem Bruna-Nachmittag zusammengefunden haben. Obfrau Liselotte Dostal konnte nebst den Mitgliedern auch liebe Gäste begrüßen: Lm. Ebert von der Iglauer Nachbarschaft und Lm. Küberle vom Verband der Böhmerwälder sowie unseren Ehrenobmann Ing. Rügen. Ein besonderer Gruß und Glückwunsch galt unserer ältesten Mitglieder zu ihren kürzlich begangenen Geburtstagen. Lm. Scherer hatte ihr 90., Lm. Birsky und Wagner hatten ihr 91. Lebensjahr vollendet. Allerseelen steht bevor, Tage des Gedenkens an unsere Toten. Anlaß auch, unserer verstorbenen Landsleute des vergangenen Jahres zu gedenken: Es war ein Jahr der großen Verluste für die Sudetendeutsche Landsmannschaft. Der Landesobmann und der Ehrenobmann der SLOÖ, der Bundesobmann der SLO und der Bundeskulturreferent der Bruna Deutschland waren von uns gegangen. Die Lücken, die sie hinterließen, gilt es zu schließen. Unsere Bruna-Gemeinschaft hat den Tod von Frau Kosteletzky und Herrn Friedrich Stahl zu beklagen. Obmann-Stv. Pokorny gab einen Rückblick auf die eindrucksvolle Landesgroßveranstaltung in Ulrichsberg und kündigte kommende Veranstaltungen an, u. a. die Hauptversammlung der SLOÖ, am 22. November, bei der der neue Landesobmann gewählt werden wird. Ein Höhepunkt unseres Nachmittags war ein Dia-Vortrag von der griechischen Insel Zakynthos durch das Ehepaar Pokorny. Wir bekamen ein schönes Stück Erde zu sehen: Erinnerungen für einige unserer Landsleute, die dort Erholung fanden und uns ein schönes Erlebnis weitergeben wollten. Nach einer Lesung über unser Brünn und von Aussprüchen des unvergessenen Leo Slezak, eines Brünners, ging unser „Nachmittag“ zu Ende. Wir würden uns freuen, bei unseren nächsten Veranstaltungen mehr Mitglieder begrüßen zu können. Bitte merken Sie sich den 13. Dezember für unsere Adventfeier vor; es wird dazu noch eingeladen werden.

Egerländer Gmoi Linz

Am 18. Oktober haben wir unsere traditionelle „Kirwa“, wie immer, in der „Pfeife“ gefeiert. Es war ein buntes Bild, denn wie in allen Jahren kamen auch diesmal einige in der Egerländer Tracht, die allseits bewundert und bestaunt wird. Es bekam ein jeder zwei köstliche Kirwa-Kuchen und einen Kaffee. Auf die kulinarischen Genüsse folgten die geistigen: Unser Vüastäiha Vetter Alfred Klement und die Mouhmen Elisabeth Stroinigg und Lotte Dorschner gaben Gedichte und Anekdoten aus der Sammlung Egerland-Heimatland zum Besten und ernteten viel Applaus. Als dann auch Vetter Grübels Sohn mit dem Akkordeon aufkreuzte, kam eine richtige Kirwa-Stimmung auf, wie in alten Zeiten als wir noch bedeutend zahlreicher waren. Mit einem Wort wieder einmal ein gelungener Gmoinachmittag mit Jubel und viel Heiterkeit.

Geburtstage feiern im November: Karl Endisch (11. 11.), Franziska Fuchs (15. 11.), Erich Möschl (29. 11.), Luitrude Pachleitner (15. 11.), Walther Seifert (11. 11.), Fanni Schmalwieser (10. 11.). Wir gratulieren allen recht herzlich und ganz besonders der Frau Gretl Traunmüller, die am 14. ihren 90. Geburtstag feiert. Wir bringen allen in Erinnerung, daß der nächste Heimatabend am 15. November stattfindet.

Enns-Neugablonz

Unseren Geburtstagsjubilaren herzlichen Glückwunsch! Frau Traude Passig aus der Glasgasse 22 in Gablonz, feierte am 7. 10. 1986 ihren 62. Geburtstag in 4470 Enns, Neugablonz 18. Frau Hedwig Wanek, geb. Honolka, aus Lobositz, Aussigserstr. 91, feierte am 14. 10. 1986 ihren 89. Geburtstag im Altenheim 4470 Enns, Eichbergstraße. Frau Elisabeth Herbe, geb. Stehr, aus Gablonz, Große Luftgasse 15, feierte ihren 81. Geburtstag am 15. 10. 1986 im Altenheim 4470 Enns, Eichbergstraße. Herr Alfred Rössler aus Stefansruh, Gablonz, seinen 83. Geburtstag am 17. 10. 1986 in 4400 Steyr, Seifenruhe 5. Herr Artur Kratzmann aus Gablonz, Brandl 103, am 21. 10. 1986 seinen 65. Geburtstag in 4470 Enns, Perlenstraße 6. Frau Gerlinde Steiner, geb. Austel, aus Gablonz, Gebirgsstraße 37 ihren 65. Geburtstag am 25. 10. 1986 in 4470 Enns, Neugablonz 4a. Herr Reinhold Leiske aus der Steinberggasse 7 in Gablonz feierte seinen 67. Geburtstag am 27. 10. 1986 in 4470 Enns, Neugablonz 12. Frau Hilde Rössler, geb. Peukert aus der Wustungergasse 9 in Gablonz feierte ihren 82. Geburtstag am 30. 10. 1986 in 4470 Enns, Neugablonz 14. Herrn Otto Bauhof aus Bad Schlag 32, feiert seinen 86. Geburtstag am 1. 11. 1986 in 4470 Enns, Neugablonz 10. Herr Leopold Klar aus Kukan, Sonnenstraße feiert seinen 76. Geburtstag am 11. 11. 1986 in 4470 Enns, Haunschstraße 13. Frau Valerie Rössler aus Stefansruh, Gablonz, feiert am 12. 11. 1986 ihren 82. Geburtstag in 4400 Steyr, Seifenruhe 5. Frau Anneliese Hein, geb. Peuker aus Gablonz, Berggasse, feiert ihren 63. Geburtstag am 12. 11. 1986 in 4470 Enns, Gustav-Leutelt-Straße 2. Frau Anna Schulz, geb. Neugebauer, aus Seidenschwanz feiert ihren 72. Geburtstag am 4. 11. 1986 in 4470 Enns, Per-

lenstraße 22. Herr Josef Müller aus Grünwald feiert seinen 90. Geburtstag am 25. 11. 1986 in 4470 Enns, Gustav-Leutelt-Straße 4. Herr Hans Nemecek aus Chotiechschau 314, langjähriger Direktor der Gablonzer Industriegesellschaft in Enns, feiert seinen 69. Geburtstag am 27. 11. 1986 in 4470 Enns, Walderdorffstraße 11. Wir wünschen alles Gute!

Sparvereinsausflug: Am 27. September war es wieder soweit. Der langjährige Obmann des landsmannschaftlichen Sparvereins, Lm. Artur Kretschmann hatte wieder eingeladen zum alljährlichen Sparvereinsausflug. Wie immer eine Fahrt ins Blaue und wie immer gutgeplant und eine Freude für alle Teilnehmer. Lm. Kretschmann und seine Gattin machen das immer sehr gut. Es wurde geratet wo die Fahrt hingehen wird. Erst ging in Richtung Salzburg, aber dann wurde abgewendet. Es ging ins Inntal. Ein Gebiet das vielen wenig bekannt ist. Über Wels, Ried, Mauerkirchen, Matighofen ging es zum Mattsee zur ersten Rast. Dann weiter Neumarkt, Straßwalchen nach St. Georgen zum Mittagessen. Nach einem weniger schönem Aufenthalt ging es dem Attersee entlang Seewalchen, Weyregg. Über die schöne Nockalmstraße nach Altmünster zum Kaffeepause. Dann über Gmunden, Autobahn zum Weinbauer nach Hofkirchen. Dort war es sehr gemütlich und es gab sogar mit der Heimorgel Musik. Gegen 22 Uhr waren wir wieder in Enns. Alle 58 Teilnehmer waren begeistert von diesem schönem Sparvereinsausflug und dankten es dem Obmann Kretschmann, seiner Frau und seinen Helfern Traudl Passig und Elli Hartig, denen jedes Jahr immer wieder etwas Neues einfällt, sehr herzlichst.

Freistadt

Nach der Sommerpause trafen wir uns am Sonntag, 19. Oktober, um 14 Uhr im Gasthof Jäger, Salzgasse 1 zu einem Heimatnachmittag mit Farblichtbild-Vorführung von Ldm. Konsulent Werner Lehner.

Thema: „Das Jahr ist bald um.“ Obmann Wilhelm Prückl konnte außer den zahlreich erschienenen Mitgliedern noch sehr herzlich begrüßen: Bürgermeister Regierungsrat Josef Knoll, OSR Dir. Hubert Roß mit Gattin, Ambros Reichensdorfer, Ehrenobmann der Ortsgruppe Kefermarkt, Vizeleutnant Konsulent Franz Pühringer und Konsulent Werner Lehner aus Bad Leonfelden. Freudig nahm man auch die Anwesenheit mehrerer Kinder zur Kenntnis. In einer Trauermminute gedachte man in Ehrfurcht und Dankbarkeit, zweier namhafter Persönlichkeiten, die in die ewige Heimat abberufen wurden. Monsignore Dr. Koch, Bundesobmann der SLO, gestorben am 7. 7. 1986, Konsulent Hans Hager, Obmann der Böhmerwälder und Ehrenobmann der SLOO, gestorben am 9. 9. 1986. Zu Beginn berichtete der Obmann kurz über die Sommermonate, wies auf das wichtigste Geschehen in unserer Landsmannschaft, die Errichtung des Andreas-Hartauer-Denkmal hin, er erwähnte, daß knapp vor einem Jahr der Entschluß gefaßt wurde, dieses zu errichten, ganz im Vertrauen auf die Spendenfreudigkeit unserer Landsleute, das auch nicht enttäuscht wurde; dank den eingegangenen Spenden, auch von unseren Freunden und Gönnern, konnte alles sofort bezahlt werden, das ist für uns beruhigend. Obmann Wilhelm Prückl dankte noch einmal unserem Bürgermeister, Regierungsrat Josef Knoll, sehr herzlich für seine Unterstützung, auch Konsulent Lehner sprach er Dank und Anerkennung aus. Anschließend wurden fünf Landsleuten für 25jährige Mitgliedschaft die goldene Ehrennadel und 4 Landsleuten für 10jährige Mitgliedschaft die silberne Ehrennadel überreicht. Einer anwesenden Altersjubiläerin, Ldmn. Katharina Burghardt, wurde zum Geburtstag herzlich gratuliert, sie vollendete am 20. 10. 1986 das 92. Lebensjahr. Nun wies der Obmann noch auf die abgeschlossene Inseratenwerbung für die Weihnachtsnummer der Sudetenpost hin, 44 Inserate werben darin wieder für Firmen aus Freistadt und Bad Leonfelden.

Nach kurzer Pause folgte die Lichtbild-Vorführung von Konsulent Werner Lehner. Man sah Bilder vom Begräbnis unseres Landesobmannen BR Paul Raab, vom Treffen in Ulrichsberg, Altarweihe in Maria Schnee, Enthüllung und Weihe des Gedenkstein in Hammern und natürlich viele Bilder vom Entstehen bis zur Vollendung des A.-Hartauer-Denkmal in Freistadt mit abschließendem Festakt beim Böhmerort, noch einiges von großen Festen in Bad Leonfelden sowie eine Feier am Stadlberg. Mit reichem Applaus dankte man Konsulent Lehner für die Vorführung, diese war wie immer mit einem Vortrag aus seinem großen kulturellen Wissen bereichert. Anschließend zeigte Ldm. Buxbaum noch schöne Bilder vom Festakt beim Böhmerort, auch ihm wurde herzlich gedankt. Vizeleutnant Konsulent Pühringer hob in ein paar kurzen Gedanken hervor, daß nicht nur bedeutende Persönlichkeiten eine Ehrung verdienen, sondern auch wie im Falle A. Hartauer ein einfacher Glasmacher, und das ist mit der Errichtung dieses Denkmal in Freistadt geschehen. Mit einer kurzen Lesung aus Adalbert Stifters Werken, die freudig aufgenommen wurde, beendete Konsulent Pühringer seinen kulturellen Beitrag. Mit dem Böhmerwaldlied — gemeinsam gesungen — endete die Veranstaltung. Im November feiern folgende Landsleute Geburtstag: Herbert Wiederstein 1. 11., Walter Pachner 1. 11., Maria Michl 7. 11., Josef Knoll, Bürgermeister 1. 11., Helene Walter 12. 11., Leopold Kriegl 12. 11., Thomas Zeiner 15. 11., Else Berlesreiter 19. 11., Franz Pils 20. 11., Felix Mantsch 21. 11., Maria Prokschi 22. 11., SR Gertrude Resch 23. 11., Alois Gratschmayer 24. 11., Hofrat Dr. Mensdorff 30. 11. Die Vereinsleitung wünscht weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.

Gmunden

Unsere Zusammenkunft am 18. Oktober war wieder gut besucht. Nach einleitendem Kurzbericht schilderte unser Obmann die Verhältnisse in der deutschen Sprachinsel Stritschitz aus der Zwischenkriegszeit als Überleitung zu den im Anschluß gezeigten Lichtbildern. Die weiteren Bilder aus Krummau, Budweis, von Sudetendeutschen Tagen, vom Jakobifest auf dem Dreisessel und von einigen Gedenkstätten wurden mit großem Interesse aufgenommen. Das nächste Mal treffen wir uns am Samstag, dem 29. November, wieder im Gasthof Goldener Hirsch um 14.30 Uhr im Fernsehstüber. — Im November feiern ihren Geburtstag: Maria Kroh (6. 11. 1920), Hermine Lahodinsky (20. 11. 1918). Herzlichen Glückwunsch!

Karpatendeutsche Landsmannschaft

Totenerhebung der Landsmannschaften in Wels. Am Sonntag, 26. Oktober, dem Staatsfeiertag, waren viele

Landsleute bei der Sigmarskapelle in Wels zusammengekommen, um anlässlich des bevorstehenden Allerseelentages unserer Toten zu gedenken. Wie alljährlich um diese Zeit, hatte der Kulturverein der Landsmannschaften der Donauschwaben, Karpatendeutschen, Siebenbürger und der Sudetendeutschen zu dieser Totenerhebung eingeladen. Es war eine würdige Feierstunde, zu deren Gestaltung mit Gedicht- und Liedvorträgen, sowie Musikstücken Landsmannschaften beigetragen haben. Konsulent Johann Lasslob, der Obmann der kd. Landsmannschaft von OO., widmete in seiner Ansprache allen aus unseren Reihen, die uns verlassen haben, ein ehrenvolles Gedenken: denen, die ferne noch in der Erde unserer Heimatländer ruhen, denen, deren Soldatengräber irgendwo in fremdem Land — für die Angehörigen unerreichbar — sind, den Opfern der Verfolgung; er gedachte der Landsleute, die während der Vertreibung auf der Flucht starben und eine neue Heimat nicht mehr erreicht haben, ebenso wie der vielen Landsleute, die wir schon hier — Jahr um Jahr — auf ihrem letzten Wege begleiteten. Allen diesen sagte Obmann Lasslob Dank für ihre Treue zur Landsmannschaft, für ihren Einsatz und ihre Arbeit, die sie dafür geleistet haben. Schließlich ließ er alle Anwesenden in Gedanken bei den Verstorbenen des abgelaufenen Jahres verweilen, in dem der Tod wieder sehr schmerzliche Lücken in unsere Reihen gerissen hat. Die Sudetendeutsche Landsmannschaft OO. verlor ihren Obmann, Bundesrat Paul Raab, sie trauert um ihren Bundesobmann in Österreich, Msgr. Prof. Dr. Josef Koch und die Lmsch. der Böhmerwälder mußte Abschied nehmen von ihrem Obmann, Konsulent Hans Hager. Ihnen allen dankte Kons. Lasslob für ihre verdienstvolle Tätigkeit und ihren unermüdeten Einsatz für die Belange der Landsleute. Die Früchte ihrer Arbeit bleiben doch weit über ihre Gräber bestehen, ebenso wie die dankbare Erinnerung an sie. — Nach dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden...“ schloß Lm. Robert Frank mit einem Dank an alle Erschienenen die Feier. G. T.

Riesen-Isergebirger und Brüxer in Linz

Mit einer Gedenkminute anlässlich des Todes von Lm. Antonia Wanitschek (83) eröffnete Obmann Kom. Erwin Friedrich unseren Heimatabend am 21. Oktober. Ein kurzer Rückblick auf das Treffen mit Salzburger Landsleuten am 20. September, wurde zu einer Erinnerung, die auch Versprochen hatten, einen späteren Gegenbesuch in Linz zu machen. Der Abend verlief ansonsten ohne Programm bei heiterer Unterhaltung untereinander. Sein Abschluß war der Diavortrag von Lm. Ernst Streit. Seine Fotos, mit launigen, amüsanten Worten unterlegt, zeigten eine Reise in die Karibik. Die herrlichen Bilder mit ungeahnter Landschaftsschönheit, fremde Typen, von Anfang bis Ende ein Farbenrausch, ließen uns alle ein wenig ins Träumen verfallen. Herzlichsten Dank ihm und seiner Gattin! Am nächsten Heimatabend, am 18. November, ist ein Dia-Vortrag, quer durch unsere Heimat, zu sehen. Viele unserer Landsleute waren am 27. 10. zur Verabschiedung unseres Mitglied Lm. Antonia Wanitschek zum Urnenhain gekommen. Nach der kirchlichen Segnung, würdigte Obmann Kom.-Rat Erwin Friedrich in seiner Nachrede nicht nur die lange Zugehörigkeit, sondern vor allem die Verdienste der Verstorbenen während 30 (!) Jahren als Schriftführerin unserer Gruppe. 1904 geboren, war sie in verschiedenen Orten unserer Heimat, zuletzt in Trautenua, gewesen. Mit berührenden Worten dankte der Obmann für ihre Treue zur SLOO, für ihre ehrenamtliche Mühe und für jahrzehntelanges Mitmachen bei uns. Das Riesengebirgslied erklang, als der Sarg unserer lieben Landsmännin versank...

Steyr

Die Bezirksgruppe Steyr wünscht allen Landsleuten, die im November ihren Geburtstag begehen, beste Gesundheit und Wohlergehen, besonders den Altersjubilaren. Am 5. Nov. Ldm. Franz Steffl zum 76., am 6. Nov. Ldmn. Hedwig Fischer zum 89., am 11. Nov. Ldmn. Emma Maria Grüner zum 72., am 11. Nov. Ldm. Reinhold Hüttmann, am 17. Nov. Ldmn. Maria Lise Strohbach zum 82. — Die Monatsversammlung findet diesmal erst am 8. Nov. im Schwächerhof statt.

Sudetendeutsche Frauen in Oberösterreich

Bei unserem Heimatabend am 24. Oktober beschäftigten wir uns hauptsächlich mit aktuellen Themen und über die Arbeit der Frauen in der Landsmannschaft. Da ich leider an der Frauentagung in Klosterneuburg nicht teilnehmen konnte, berichtete Frau Marianne Friedrich darüber und es wurde uns wieder bewußt, welche wichtige Aufgaben wir Frauen in der Landsmannschaft haben. Ich möchte bei dieser Gelegenheit wieder einmal die Frauen aus Linz und Umgebung herzlich bitten, an unseren Heimatabenden teilzunehmen. — Allen Damen die im Oktober ihren Geburtstag feierten im Nachhinein herzliche Glückwünsche: Betty Pawel (13.), Aloisia Koplinger (14.), Elfriede Welz (28.) 86, Katharina Leisch (30.). Ebenso gratuliere ich den Geburtstagskindern im November; Leopoldine Traunweiser (7.), Marianne Gruber (1.), Brunhilde Ackermann-Hosak (4.), Maria Schmidinger (22.). — Unser nächster Heimatabend findet am Freitag, den 7. November um 17 Uhr Ursulinenhof statt, bei welchem Frau Marianne Friedrich einen Diavortrag über eine Kunstreise durch Spanien halten wird. Der sicher wieder sehr interessante Vortrag verdient einen guten Besuch — auch Herren sind dazu herzlich eingeladen.

Lilo Sofka-Wollner

Südmährer in Oberösterreich

Todesfälle. Unerbittlich hat in den letzten Tagen der Tod zugeschlagen und zwei achtenswerte, verdienstvolle Mitglieder aus unserer Mitte gerissen. Am Sonntag, dem 26. Oktober d. J. Frau Anni Polster, am 27. Oktober d. J. Lm. Josef Hecht. Beide wurden am St.-Barbara-Friedhof in Linz zur letzten Ruhe bestattet.

Frau Anni Polster, eine geborene Südtirolerin, hat sich als Frau unseres Geschäftsführers Adolf Polster rasch in unsere Gemeinschaft eingefunden. Sie war ihrem Mann eine vorbildliche Lebensgefährtin, uns Südmährern eine liebenswerte Kameradin, dem Verband während einiger Jahre ein wertvolles, vor keiner Arbeit und Belastung zurückschreckendes Ausschußmitglied. Anni Polster wird uns deshalb und vor allem auch wegen ihres frischen, von Munterkeit erfüllten Wesens unvergeßlich bleiben. Lm. Josef Hecht, ein ge-

bürtiger Grusbacher, ist im 81. Lebensjahr von uns gegangen. Er gehörte zur „Alten Garde“ des Verbandes, war gründendes Mitglied, von allen Anbeginn im Ausschluß aktiv tätig, in letzter Zeit als Obmannstellvertreter. Durch Jahrzehnte war ihm der sonntägliche „Südmährerstammtisch“ Herzensangelegenheiten und es mußten schon schwerwiegende Gründe vorliegen, wenn er einmal bei diesen geselligen Zusammenkünften fehlte. Die Südmährische Landschaft hat ihm seine heimatpolitische Tätigkeit durch Verleihung des goldenen Ehrenzeichens gedankt.

Wir Südmährer in Oberösterreich sagen beiden Verstorbenen Dank für ihre vorbildliche Tätigkeit in unserem Verband, danken für ihre Treue, danken für ihre Freundschaft. Für uns sind sie nicht gestorben. Sie leben in unserer Gemeinschaft weiter.

Geburtstage: Die Verbandsleitung wünscht auf diesem Wege allen im Monat November geborenen Jubilaren alles Gute, vor allem Gesundheit und Wohlergehen. Sie gratuliert insbesondere aber zum: 87. am 11. 11. Ing. Leopold Müller aus Znaim, 85. am 9. 11. Josef Ludwig aus Pohrlitz, 81. am 20. 11. Maria Hanreich aus Wolframitz, 81. am 21. 11. Emma Sobotka aus Znaim, 76. am 25. 11. Katharina Krczal aus Wostitz, 75. am 22. 11. Andreas Schrom aus Eircsgrub, 75. am 24. 11. Johann Miksichy aus Znaim, 74. am 29. 11. Dipl.-Ing. Franz Siegl aus Höflein, 70. am 21. 11. Brunhilde Edler aus Wostitz, 65. am 6. 11. Anton Gall aus Gr. Tajax, 65. am 6. 11. Gertraud Hansen aus Znaim, 60. am 17. 11. Franz Kopetzky aus Höflein.

Vöcklabruck/Attnang

Nach dem wie immer wohlwolligen Schweinskopfen am 25. September beim Wirt in Holzham trafen wir uns wieder am 19. 10., so quasi als endgültigen Abschluß einer diesmal verlängerten Sommerpause. Es gab, fast vollzählig, viel zu erzählen, vor allem von unseren braungebrannten Heimkehrern aus Griechenland. Obmann Stiedl, mit leicht griechischen Akzent — hielt sich betont kurz, wies jedoch bei dieser Gelegenheit noch einmal auf die in Seewalchen stattgefundenen Bezirksversammlung hin aus welcher hier noch einige Punkte festgehalten sein mögen. Leider wurde im allerletzten Moment der wiederholt zugesagte Besuch eines Herrn aus Linz abgesagt, dennoch kann unsere Hauptversammlung als 100prozentig gelungen bezeichnet werden. Obmann Stiedl konnte eine stattliche Teilnehmerzahl im Gasthof Stallinger, Seewalchen, willkommen heißen, so insbesondere auch Obmann Skopek samt Gattin aus Gmunden und natürlich auch Obfrau Reichl mit ihrem getreuen Gefolge, darunter nur mehr einen Mann, haben uns doch leider zwei Landsleute aus der alten Garde „Rund um den Attersee“ und stete Teilnehmer unserer Gemeinschaftsausflüge für immer verlassen. Eine Gedächtnisminute wurde ihnen mit gleichzeitigen Gedanken an unseren so unerwartet plötzlich dahingeschiedenen Landesobmann gewidmet. Kassabericht unseres Lm. Schottenberger wurde von den Prüfern Obmann-Stv. Pauer und Lm. Steiner als richtig bestätigt und nach dessen Entlastung der gesamte Ausschuß neu gewählt. Der Bericht eines Herrn der Landesleitung ist natürlich zwangsläufig und ebenso bedauerlicherweise weggefallen. Unter Allfälligen wies Obmann Stiedl auf die leider überall in unseren Reihen waltenden Umstände hin. Im Nachwuchs mangelt es sehr an Interesse, in diesem Zusammenhang sei auch auf die Schwierigkeiten hingewiesen die wir für die Gestaltung eines Raumes in dem in Vöcklabruck projektierten Heimatvertriebenengedenkhauses haben. Zwecks Unterstützung hat Stiedl diesbezüglich sich an verschiedene, maßgebliche Stellen gewandt, leider bisher ergebnislos. Unsere hiesige, kleine, aus den verschiedensten Gegenden der alten Heimat stammende Gruppe hatte ja bei der Vertreibung praktisch keine Möglichkeit, im Vergleich zu den Ausgesiedelten, altes, teures Heimatgut mitzuführen. Wir möchten gerne auf dieses Thema, hoffentlich unter günstigeren Auspizien, zu einem gegebenen Zeitpunkt wieder zurückkommen. Unsere nächste Zusammenkunft findet am Sonntag dem 9. 11. statt. Wir treffen uns wiederum um 15.30 Uhr im Gasthof Obermaier, Attnang, und erwarten eine zahlreiche Teilnahme da viele Programmpunkte vorliegen und zu behandeln sein werden. Soweit es letzthin nicht möglich war hoffen wir gerne die abwesend geliebten Herbst-Geburtstagskinder diesmal persönlich beglückwünschen zu können. Unseren Landsleuten: Lm. Karl Ehardt, Alfred Beckel, Ernst Menzel, Eduard Papesch, Wenzel Uretschläger, Ladislav Koller und Erwin Lukesch, sowie Lm. Maria Rehan, Ingeborg Luksch, Ria Seilerl, Christl Stiedl, Hermine Kirchgatterer und Anna Hanreich.

Wir wünschen auch weiterhin alles Gute im neuen Lebensjahr, insbesondere aber Gesundheit als Grundbedingung für alles übrige. (AB)

Wels

Die herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag gehen an Frau Leopoldine Schwarz, Frau Hedwig Miethling, Herrn Alois Schindler, Herrn Martin Lischka, Herrn Johann Puritscher, Herrn Franz Tomschi und an Frau Cäcilia Mühlener. — Unser nächster Landsmannschaftsabend ist am 7. November (Freitag!) in der Kaiserkrone. Ein Diavortrag über das Mosel- und Rheintal steht auf dem Programm. Wir bitten um zahlreichen Besuch! Unsere älteren Landsleute werden gerne von zu Hause mit dem Auto abgeholt und nach der Veranstaltung wieder nach Hause gebracht. Beginn: 19.30 Uhr (1/2 8 Uhr abends). Die Anmeldung für eine Abholung nimmt jedes Ausschußmitglied entgegen.

Salzburg

Kirchweih: Obwohl ein warmer, sonniger Herbstnachmittag einige unserer Landsmannschaft Samstag den 4. Oktober abgehalten haben mag, unsere Einladung zu der in der Sudetenheimat üblich gewesenen Kirchweihfeier auch hier in gleicher Art zu folgen, gestaltete sich doch diese, für alle Gekommenen, zu einigen frohen Unterhaltungsstunden. Nicht zu kurz kamen dabei besonders unsere Tanzlustigen, denen die „Zwoa Salzach Buam“ aus Burghausen mit ihren schneidig gespielten Weisen frühere, rhythmische Beweglichkeit wieder aufleben ließen. So war das Tanzparkett stets gefüllt. Aber auch die weniger dafür begeisterten Besucher konnten sich an den zumeist allbekanntesten Musikstücken und Liedern mitreuen und ihre Zustimmung mit reichem Beifall bedanken. Eine, durch mühselige Sammelarbeit entstandene, reichhaltige

Tombola erbrachte zwischendurch viele neue Besitzer erfreulicher und nützlicher Dinge. So vergingen diese abwechslungsreichen Stunden viel zu rasch, als das Schlußlied erklang und alle Anwesenden von unserer, auf alles bedachten Geschäftsführerin Dorigo noch mit selbstgebackenen Kücheln nach Sudetenart für den Heimweg bedacht wurden. — Nachrufe: Unerbittlich griff wieder der Tod in unsere Reihe ein und nahm zwei treue Mitglieder zu sich, denen wir ein treues Andenken bewahren wollen: Lm. Dr. Ernst Mahla (1915) aus Reichenberg, gestorben am 12. 10. 1986 und Lm. Wilhelm Fischer (1906) aus Falkenau/Eger, gestorben am 16. 10. 1986. — Doch haben wir auch wieder die Freude, den vielen und betagten Mitgliedern zu ihren Geburtstagen im November unsere Glückwünsche für Gesundheit und Wohlbefinden entgegenbringen zu können. Frauen, 70jährige und älter: Hermine Krone (1900), Karlsberg, Emilie Steffen (1900), Brünn, jetzt St. Johann, Appel Stella (1902), Mähr. Ostrau, Berta Axmann (1902), Groß Ullersdorf, jetzt Berghelm, Paul Margarete (1909), Reichenberg, Lotte Schuh (1909), Staab/Pilsen, jetzt Zell a. See, Hilde Hopf (1912), Teplitz-Schönau, jetzt Bürmoos, Margarete Rippel (1912) Wischerat, Maria Möller (1914) Mähr. Schönberg, Charlotte Mayr (1916), Gablonz, 65 Jahre: Eleonore Hauer (1921), Brünn. Männer, 70jährige und älter: Felix Steinbrecher (1899), Brünn, Ferdinand Brandner (1903), Karl Padelek (1904), Brünn, Dipl.-Ing. Alfred Zothe (1905), Gr. Krosse, Dr. Fritz Wotzel (1907), Triest, Karl Eigenberger (1908), Wiesengrund, Wilhelm Weinhold (1911), Troppau, Viktor Wolf (1911), Hohenstadt, Dipl.-Ing. Walter Fischer (1912), Rückersdorf, Leo Hesse (1913), Botenwald, Erwin Jahn (1914), Freudenthal, Ernst Onderka (1914), Wartberg/Stmk., Josef Hanke (1915), Liphthal jetzt Bischofshofen, Franz Krenl (1915), Friedeck, jetzt Zell am See, Helmut Heidler (1916). F. K.

Hallein

Im Monat Oktober erreichten unsere Landsleute Lm. Dora Peller, vor der Vertreibung Hotelierin und Landwirtin in Hammern, Böhmerwald und Lm. Ferdinand Pripadlo, in der angestammten Heimat Bäckermeister und tätig in der Raiffeisenkasse seines Heimatorts Sternberg Nord/Mähren, Lm. Karl Malevsky, daheim Pfarrer in Znaim, Mähren, jetzt Privat in Oberalm/Salzburg, ihr 80. Wiegenfest. Ihnen unseren treuen Mitarbeitern, welche von Anfang an mit dabei sind, die allerbesten Wünsche für Gesundheit und Wohlergehen! Aber auch allen unseren Landsleuten, die Geburtstag hatten und im November/Dezember haben, ebenso unsere aufrichtigen Wünsche für alles Gute in aller Zukunft. — Am Sonntag, dem 14. Dezember, um 14.30 Uhr ist unsere Weihnachtsfeier im Hotel Scheicher, am Schöndorfer-Platz. Wir bitten Sie alle sich schon jetzt den Tag zur Feier frei zu halten. Möglicherweise treffen wir uns noch, soweit die Unterlagen einlangen, im November beim Sandwirt in Hallein Lindorfer-Platz. F. P.

Steiermark

Graz

Nach einer langen Sommerpause fanden sich unsere Landsleute am 19. Oktober im Hotel Erzherzog Johann zu ihrem ersten Stelldechein im begonnenen Arbeitsjahr zusammen. Unsere Erika Schmid, die Gattin des Stadtobmann-Stv., hatte die Tische mit Äpfeln und Weinlaub geschmückt, so daß der Leitgedanke dieser Zusammenkunft, Herbst und Erntedank, sich den Versammelten bereits augenscheinlich mitteilte. Unter ihnen wurde Stadtbürgermeister Mag. Fritz Zankel nach seiner längeren krankheitsbedingten Abwesenheit von seinem Stellvertreter, Lm. Franz Schmid, besonders herzlich begrüßt; aber auch zwei erstmals erschienene Gäste, die Lm. Anna Petz aus Brünn und Hermine Stefan aus Teplitz-Schönau wurden freundlich willkommen geheißen. Eine ehrfurchtsvolle Schweigeminute galt sodann dem Andenken an die in der Zwischenzeit Verstorbenen: Bundesobmann Msgr. Prof. Dr. Josef Koch und Dipl.-Ing. Dr. August Nesitka. Sein Fernsein seit März begründete der Stadtbürgermeister mit dem Hinweis auf seine schwere Erkrankung und Operation und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er nun wieder in unserer Mitte sein könne. Im folgenden berichtete Lm. Franz Schmid über seine zahlreichen Einsätze während des Sommers: über die Teilnahme am Jahrestreffen der Deutsch-Untersteirer in Gamitz sowie an verschiedenen Veranstaltungen der Donauschwaben in Mogsersdorf, Jennersdorf, in St. Margarethen und Kapfenberg, desgleichen über den Besuch der SL in Steyr. Dem Erntedank Rechnung tragend und der herblichen Schönheit huldigend, las Lm. Gisa Kutschera Theodor Storms „Oktoberlied“ vor und führte Ehepaar Edi und Burgi Dwofak in farbfrohen Lichtbildern und angepaßtem Text den Zauber dieser Jahreszeit einem Publikum vor Augen, das sich für diese Kostbarkeiten mit großem Dankgefühl erkenntlich zeigte. Unsere Amtsträgerinnen Gerhild Hansel, Lisl Ruppitsch und Dr. Jolande Zellner, die übers Wochenende an einer Frauentagung in Klosterneuburg teilgenommen hatten, wären zu gern wenigstens für eine Stippvisite aufgekreuzt, doch hinderte sie die späte Ankunft des Zuges an der Verwirklichung ihres Wunsches. — Herzliche Urlaubsgrüße trafen ein von den Lm. Magda Schirmer aus Brela an der Adria und Erika und Franz Schmid aus Maria-Schutz am Semmering. Wir dürfen annehmen und wünschen, daß ihnen und allen anderen Landsleuten eine angenehme und wirksame Erholungszeit beschieden war.

Die Kranzabläse für unseren Bundesobmann Msgr. Prof. Dr. Josef Koch in Höhe von 1000 S an die Sudetenpost wurde nicht, wie irrtümlich angegeben, von der SL-Bezirksgruppe Graz, sondern vom SL-Landesverband Steiermark überwiesen. Dr. Jolande Zellner

Leoben

Während unserer Sommerpause mußten wir leider von drei Landsleuten Abschied nehmen: Frau Bertrun Münnich, Wilhelmine Wallner und Berta Harrer. Ehren-Bez.-Obmann Stadtrat Franz Lausecker sowie Bez.-Obm.-Stv. Erwin Vogel dankten beim Trauerkonzert mit ergreifenden Worten für die jahrelange Treue der Verstorbenen, denen unser ehrendes Gedenken gilt. — Die September- und Oktober-Heimatabendmattagen waren wieder gut besucht und bewiesen die agile Tätigkeit des Ausschusses sowie den starken Zusammenhalt der Bezirksgruppe Leoben. Unter den 45 Teilnehmern sah man auch Gäste aus Deutschland (Lm. Slonek, Hamburg, Lm. Kluge, Münster). Mit einem Geschenk wurde

das „Goldene Hochzeitspaar“ Josef und Anna Kühnel (Znaim) beglückwünscht. Die gespendete Kaffeejaue anlässlich der traditionellen Kirmes mundete vorzüglich, zumal der reichlich geschmückte Saal und die Tische mit Früchten des Herbstes einen festlichen Rahmen boten. — Geburtstagskinder im Oktober: Hilde Moj, Wenzel Schmidt, Walburga Scherr, Ingeborg Höneckl, Hildegard Quas, Gottfried Haschke (75), Emilie Horzalka, Ing. Wilfried Zimmermann, Martina Lahovnik, Adele Schilder, Adele Pfatschbacher, Herta Weyringer, Liesl Schabus, Renate Retschnig, Stadtrat Franz Lausecker, Anna Krössler, Margarete Lausecker. — Lm. Luise Weigelt und Ida Adam berichteten interessante Einzelheiten über ihre Fahrt in die alte Heimat Teplitz-Schönau, während Bez.-Obm. Rudi Czermak, eben von einem langen England-Aufenthalt zurückgekehrt, ergänzende Details brachte. — Eine Abordnung der Leobener Bezirksgruppe besuchte auch im Oktober den Brucker Heimatnachmittag. — Am 19. Oktober waren wir wieder an der Gedenkfeier am Grab des unbekanntens Soldaten am Pöllasattel vertreten. — Kassierin Heli Mader hat auch heuer wieder einen Herbstausflug der Bezirksgruppe als „Fahrt ins Blaue“ organisiert. Zu Allerheiligen wurden die Gräber unserer verstorbenen Landsleute auf den Leobner Friedhöfen mit Tannengrün und unserem Band schwarz-rot-schwarz geschmückt. — Nächster Heimatnachmittag am Freitag, 14. November. — Adventfeier am Sonntag, 7. Dezember, um 16 Uhr im Großgasthof Sebring.

Liezen

Nach der Sommerpause hat unsere Bezirksgruppe am 10. September ihre Herbstarbeit mit dem Besuch der Ausseer Landsleute wieder aufgenommen. Eine Freude war es, daß fast alle Landsleute, die in Aussee wohnen, zum angesetzten Stammtisch kamen. Neben der vorgesehenen Geburtstagsfeier dreier Mitglieder, die leider erkrankt waren, wurde auch die Ruhestätte des so plötzlich verstorbenen Walter Klawik am Ausseer Friedhof besucht. — Am 11. Oktober fand dann die Jahresversammlung der Bez.-Gruppe statt, zu der RR Polzer als geschf. Obmann auch die Landesobfrau Dr. Jolande Zellner und die Landesfrauenreferentin Frau Gertrud Hansel begrüßen konnte. Bei der unter Vorsitz der Landesobfrau durchgeführten Neuwahl wurde der bisherige geschf. Obmann RR Rudolf Polzer zum Obmann und Frau MR. Dr. Maria Hovevar zum Obmannstellvertreter gewählt. Anstelle der verstorbenen Rechnungsprüfer Laser und Steiner wurden die Mitglieder Anton Slouf und Gustav Pavlu neu in die Funktion berufen. Alle anderen Amtswalter wurden in ihren Ämtern bestätigt.



Ausstellung der VLÖ in Klagenfurt. Dank der Initiative aller Volksdeutschen Landsmannschaften in Kärnten und dem Leiter des Kärntner Landesmuseums, Herrn HR. Dr. Piccotini, ist es möglich, der gesamten Kärntner Bevölkerung einen Querschnitt durch das Leben und die Heimat unserer Volksdeutschen Landsmannschaften zu vermitteln. Nach mühevoller Vorarbeit gelang es am 20. Oktober 1986 diese eindrucksvolle Ausstellung durch den LH. von Kärnten, Leopold Wagner, zu eröffnen. Zur Begrüßung gab der gemischte Chor der Gottscheer Landsmannschaft zwei Lieder zum besten, wobei in einem nicht nur der alten Heimat, sondern auch der Vertreibung gedacht wurde. Anschließend hieß HR. Dr. Piccotini alle Anwesenden recht herzlich willkommen und begrüßte besonders Herrn Landeshauptmann von Kärnten, Leopold Wagner, den Bürgermeister der Landeshauptstadt Klagenfurt, HR. Guggenberger und die zahlreich erschienenen Ehrengäste aus Politik, Kirche und Verwaltung. HR. Dr. Piccotini gab seiner Freude Ausdruck, daß es möglich war, diese Ausstellung im Rahmen des Museums zu verwirklichen und teilte auch mit, daß ein Sonderpostamt mit Sonderstempel vom 27.—28. 10. zu diesem Anlaß installiert wurde. Im Namen der ausstellenden Landsmannschaften sprach der derzeitige Vorsitzende, Dr. Michitsch, Villach, Landesobmann der Gottscheer Landsmannschaft, ergreifende Worte und schilderte das Schicksal der Volksdeutschen von der Besiedlung ihrer alten Heimat an, über die Vertreibung, bis zum heutigen Tag. An diese Worte schloß dann Herr Landeshauptmann Wagner seine Begrüßungsrede an und wies darauf hin, wie nach dem Kriege die ehemaligen Landsleute der alten Monarchie, welche ihrer angestammten Heimat verlustig gegangen waren, in Kärnten aufgenommen wurden. Gemeinsam, Seite an Seite gelang es dann, dieses Land zu dem zu machen, was es heute ist. So wurden aus den einstmaligen Vertriebenen vollwertige Bürger der neuen Heimat Kärnten geworden. Bei dem anschließenden Rundgang durch die Ausstellung waren die Anwesenden von den ausgestellten Exponaten tief beeindruckt. Von unserer Koje aber schaute der gute, alte Rübezahl — ein Meisterwerk unseres Lm. Wilhelm Leder, Pörtlach/See — auf das bunte Treiben der Trachten-Träger aller Landsmannschaften und der vielen Gäste. Die Ausstellung selbst ist noch bis 20. Dezember geöffnet und wir laden alle Landsleute und Freunde ein, sich hier nicht die Gelegenheit entgehen zu lassen, das Wirken und Werden aller Volksdeutschen Bevölkerungsgruppen in einer eindrucksvollen Schau nebeneinander zu sehen. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Samstag, jeweils von 9 bis 16 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 13 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

Am Sonntag, dem 25. Oktober, fand im Zusammenhang mit der Dokumentationsausstellung der Volksdeutschen Landsmannschaften in Kärnten, im mittleren Saal des Konzerthauses in Klagenfurt ein Festabend statt. Die Gestaltung lag wieder gemeinschaftlich bei den Landsmannschaften. Viel Prominenz, Landsleute — teilweise in Tracht — und Kärntner Freunde waren gekommen. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden der VLÖ in Kärnten, Herrn Dr. Viktor Michitsch, Villach, sprach Prof. Dr. Wilhelm Gerlich, Landesobmann der SL in Kärnten, über die frühere Heimat der einzelnen Volksgruppen, die Besiedlungen und die Bewahrung der völkischen Eigenständigkeit bis zur Gegenwart herauf. Der Donauschwäbische Männerchor brachte in feinsinniger Art Volks- und Kärntner Lieder zum Vortrag. Gedichte in Mundart und Hochdeutsch wurden von den Sudetendeutschen (Landesfrauenreferentin Gerd Dreier und Tochter Heide Kalisnik), den Siebenbürger Sachsen, Mießtalern und Untersteirern, sowie von den Gottscheern vorgelesen. Besonderer Applaus wurde der Donauschwäbischen Volkstanzgruppe in ihren prächtigen Trachten und ihren gekonnt dargebotenen Volkstänzen gespen-

det. Zum Abschluß brachte der gemischte Chor der Gottscheer Landsmannschaft Lieder aus der früheren Heimat in der althergebrachten Mundart. Lm. Alois Klier, Bez.-Gruppe St. Veit a. d. Glan führte mit eingeflochtenen eigenen Gedichten sicher durch das Programm. Ein vollbesetzter Saal und reichlicher Beifall, auch schon zwischen den einzelnen Darbietungen, belohnte die Mitwirkenden. Mit dem Kärntner Heimatlied endete der wohlgelungene Festabend der Volksdeutschen Landsmannschaften in Kärnten. — Gedenkgottesdienst. Der diesjährige Gedenkgottesdienst der Heimatvertriebenen (also auch der Sudetendeutschen) findet am Sonntag, dem 9. November, 10 Uhr, in der Heil.-Geist-Kirche in Klagenfurt statt. Wir ersuchen um zahlreichen Besuch, auch in Tracht! Anschließend, wie im Vorjahr, gemeinsames Mittagessen im Wienerwald (ehem. Café Lerch) in der Wienergasse 10. Dann fahren wir ins „Südmähr-Haus“ nach Mieger auf Kaffee und Kuchen.

Frauengruppe Kärnten

Am 9. November 1986 um 10 Uhr findet unser gemeinsamer Gedenkgottesdienst in der Hl.-Geist-Kirche in Klagenfurt statt. Ich bitte alle Trachtenträgerinnen, sich vor 10 Uhr — wie immer — in der Kirche einzufinden. Gerda Dreier

Klagenfurt

Wir wünschen auf diesem Wege allen im Monat November geborenen Landsleuten Gesundheit und Wohlergehen auf ihrem Lebensweg, und zwar 86 Jahre: Hildegard Skok aus Liegnitz/Schlesien, am 22. 11.; 84 Jahre: Erna Jaklitsch aus Groß-Ullersdorf, am 27. 11.; ferner gratulieren wir P. Johann Allex (Groß-Olkowitz/Znaim), Erwin Buchelt (Kladno/Kaaden), Wilma Dreier (Spittal/Drau), Edith Eisel (Klagenfurt), Walter Förster (Müglitz/Komotau), Rudolf Gaura (Waagstadt, 75), Elisabeth Gerlich (Zwittau), Ottilie Göttlicher (Mähr.-Schönberg, 75), Carl Hedanek (Iglau, 75), Wilfried Hille (Kamnitz/Neudorf), Rudolf Klein (Tep.-Schönau, 75), Maria Knapp (Freudental), Hildegard Melzer (Zinsdorf), SR. Dir. Ing. Dagobert Müller (Fiume), Inge Reil (Wüstseibersdorf), Franz Pachner (Oberplan, 70), Johann Rehor (Riegerschlag), Gerlinde Schöninger (Klagenfurt), Hildegard Triebelng (Kaa-den), Marie Waldstein (Naklo/OS.), Kurt Wawra (Schumburg), Franz Weis (Steinwasser/Brüx), Friede-



DIE JUGEND berichtet

Jugendredaktion 1180 Wien

Kreuzgasse 77/14

Bundesjugendführung

Werte Landsleute, liebe Leser und Freunde! Nur mehr wenige Wochen dauert das Jahr 1986 an, wir stehen bald wieder an der Schwelle eines neuen Jahres! Bis dahin gibt es aber noch etliches zu tun und zahlreiche schöne Veranstaltungen und Treffen stehen uns noch bevor. Gerade in der Weihnachtszeit gibt es überall vorweihnachtliche Zusammenkünfte jeder Art und wenn diese in der Summe nicht ausarten, werden diese bestimmt auch sehr schön sein. Diese Zusammenkünfte (genannt Vorweihnachtsfeiern) müssen aber gut vorbereitet und durchdacht sein. Kitsch oder ähnliches sollte nicht an erster Stelle stehen. Besinnlich-heiteres gilt es in die Herzen aller zu zaubern. Noch ist es ja Zeit, die Vorbereitungen so zu treffen, daß jedermann nach der Zusammenkunft mit Freude im Herzen nach Hause geht.

Das Programm solcher vorweihnachtlicher Stunden ist sehr mannigfaltig und zumeist verschieden, aber im Kern doch gleich. Man sollte aber dabei die Anwesenden nicht mit langen Gedichten oder Lesungen quälen, lassen wir die Leute doch lieber etwas singen, es gibt so schöne Advent- und Weihnachtslieder (das „Stille Nacht, Heilige Nacht“ gehört nur in die Familie und nicht zu solchen größeren gemeinsamen Feiern, vielleicht gar schon am 6., 7. oder 8. Dezember gesungen). Kurze Gedichte, gut vorgetragen, sind besser als heruntergeratschte lange Verse. Sicherlich gut eignen sich dafür auch Kinder, auch wenn es manchmal eine Leier wird. Die Kinder sollten die Gedichte freiwillig auflesen und nicht unter großem Zwang. Und wenn sich da und dort eine Hausmusik bildet oder jemand ein Instrument spielen kann, dann wäre dies eine besondere Bereicherung. Während des offiziellen Teiles einer solchen Feier sollte eigentlich Ruhe herrschen, niemand sollte essen und der Duft der Kerzen sollte durch den Raum ziehen (und dazu gehört auch ein schön geschmückter Tisch oder Raum). Im inoffiziellen Teil kann und soll dann viel „geratscht“ und „gelabert“ werden. Es reicht aber, wenn der offizielle Teil ca. 40 bis 50 Minuten dauert — und Ankündigungen usw. gehören in den inoffiziellen Teil, damit die Stimmung nicht zerschlagen wird. Sie sehen, eine solche Feier will gut vorbereitet sein, will man einen guten Erfolg haben. Daß eine Totenehrung dazugehört, ist wohl selbstverständlich!

Noch eine Sache: Überlegen sollte man es sich sehr gut, ob man wirklich unbedingt jedem Anwesenden von der Gruppe etwas schenken sollte. Das ist doch wirklich in der heutigen Zeit wahrlich nicht notwendig. Besser wäre es, wenn man z. B. nur wirklich einer armen Person etwas Sinnvolles schenkt (ein Geschenk ist besser als eine Flasche Wein oder eine Bonbonniere). Auch der Besuch alter gehbehinderter oder in einem Alters- oder Seniorenheim befindlicher Menschen ist da sehr angebracht. Einladen sollte man zu solchen gemeinsamen Feiern neben den Kindern aber auch die junge und vor allem die mittlere Generation! Schenken könnte man vielleicht etwas Selbstgebasteltes oder ähnliches. Übrigens sollte grundsätzlich eines gelten: Wer nur (und das vielleicht nur einmal im Jahr) wegen des Geschenkes kommt (vielleicht wegen einer Boulette Wein oder ähnlichem), sollte sich eigentlich überlegen, ob man dies notwendig hat, es sieht eigentlich sehr komisch aus, finden Sie nicht auch? Daher sollte man sich deswegen den Besuch der Vorweihnachtsfeier überlegen — eine üble Nachrede hätte man bald. Und Hand aufs Herz: Haben es solche Menschen wirklich nötig sich das kleine Geschenk abzuholen? Noch haben wir Zeit zur Vorbereitung, darum gilt das am Anfang Gesagte: Gut überlegen und gut vorbereiten — der Erfolg ist dann sicher!

Am kommenden Sonntag, dem 9. November, bietet sich wieder die Möglichkeit für jung und alt fröhlich das Tanzbein zu schwingen. In der Babenbergerhalle unserer Patenstadt Klosterneuburg treffen einander alle

rike Zuber (Klagenfurt). — Ausstellung im Kärntner Landesmuseum. Wir machen nochmals alle Landsleute auf die Ausstellung der Volksdeutschen Landsmannschaften in Kärnten aufmerksam und laden Sie zum Besuch herzlichst ein! Eröffnungszeiten sind unter „Kärnten“ ersichtlich. Jeder Besucher möge sich auch der Faltblätter — die in der 1. Koje links aufliegen — kostenlos bedienen!

Frauengruppe Klagenfurt

Der nächste Frauennachmittag findet am Mittwoch, dem 12. November 1986 um 15 Uhr in Klagenfurt, Gasthaus „Kärntner Hamatle“ statt. Anlässlich ihres 87. Geburtstages wurde Frau Marie Reichmann (seinerzeit in der „Putzerei“ und Färberei Grothaus in Klagenfurt tätig) von der Frauenreferentin besucht und ihr ein Blumenstrauß überreicht. Bei unserer 90jährigen Landsmännin Frau Martha Leipert in Pörtlach waren als Gratulanten Obmann Hans Puff, Frau Pohl und die Frauenreferentin, die wiederum einen schönen Blumenstrauß der Jubilarin mit den besten Wünschen für weitere Gesundheit überreichte. Erfreulich ist, daß beide Frauen noch so rüstig sind. Unserer Landsmännin Frau Else Kucharz, die sich derzeit im Sanatorium „Maria Hilf“ befindet, wünschen wir alles Gute! Ebenso baldige Genesung. Frau Johanna Klein



Kufstein

Totengedenken. Alljährlich gedenken wir am ersten Sonntag nach Allerheiligen der Gefallenen beider Weltkriege, der Toten der Vertreibung und all jener Landsleute, die in der Heimat oder in der Fremde ruhen. Wir versammeln uns am Sonntag, dem 9. November, um 9 Uhr bei der Sudetendeutschen Gedenkkapelle. — Mitgliedsbeitrag. Einige Rundschreiben enthalten einen Erlagschein für die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für 1986 (S. 36.—). Wir bitten die Landsleute, die noch nicht Mitglied sind oder die Einzahlung vergessen haben, sich als Mitglieder zu unserer Landsmannschaft zu bekennen.

Freunde des Brauchtums und des Volkstanzes jedweden Alters. Beginn ist um 17 Uhr (Einlaß ab 16.15 Uhr), Ende gegen 22 Uhr. Gerade heuer im 25. Jahr, Sudetendeutscher Platz in Klosterneuburg, sollten die Sudetendeutschen und ihre Freunde sehr zahlreich anwesend sein. Noch erhält man Eintrittskarten und ev. Tischplätze im Großen Saal — ein Anruf bei Familie Malik, Tel. 43 04 075 (bis 20 Uhr) bringt da rasche Klärung! Jedermann ist recht herzlich eingeladen!

Landesgruppe Wien

Heimabende für junge Leute ab 14 Jahre jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr in unserem Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9 (beim Elterleinplatz)! Wir bieten ein ansprechendes Programm für jedermann — Abwechslung und gute Freunde sind garantiert! Das wäre doch auch etwas für Dich und Deine Freunde! Gemeinsam mit den Freunden vom Arbeitskreis Südmähren eröffneten wir den Südmährer-Kirtag im Kolpinghaus Zentral in Wien 6. Großer Applaus lohnte unsere Anwesenheit sowie die Zurschaustellung der schönen Trachten. Fröhlich wurde das Tanzbein zu einem echt südmährischen Kirtag in der Stadt geschwungen. Die Stimmung war ausgezeichnet! Kommenden Sonntag, 9. 11., sind wir alle in Klosterneuburg beim Volkstanzfest — auch Du bist dazu herzlich eingeladen! Lest dazu die Ankündigung im Inneren dieser Sudetenpost! Genau in einem Monat, am Samstag, dem 6. Dezember, findet das traditionelle Krampuskränzchen im Haus der Begegnung Wien 15, Schwendengasse 41, statt! Beginn 20 Uhr, Ende 1 Uhr. Zum Tanz spielt die beliebte Pedro-Combo! Um rechtzeitige Tischreservierung wird gebeten (mittels Postkarte an die Sudetendeutsche Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien, oder in den Mittwoch-Heimabenden), damit wir alles einteilen können. Eingeladen sind alle jungen und junggebliebenen Leute, egal ob Sudetendeutsche oder nicht — ganz einfach Jedermann! Bitte vor-merken: Der Weihnachtsmarkt und die Buchausstellung werden vom 5. bis 7. Dezember wieder in Wien 1, Himmelfortgasse 7, durchgeführt. Schöne selbstgebastelte bzw. angefertigte Dinge sowie die Neuerscheinungen am sudetendeutschen Buchsektor werden ausgestellt! Näheres in der kommenden Nummer der Sudetenpost.

Landesgruppe Niederösterreich

Klosterneuburg steht am kommenden Sonntag, 9. November, wieder im Mittelpunkt des Geschehens punkto Brauch- und Volkstum: Das Österreichisch-Sudetendeutsche Volkstanzfest (Leopolditanz) kann starten. Gemeinsam mit unseren Freunden von der Volkstanzgruppe Klosterneuburg haben wir wieder eine sehr schöne Tanzfolge ausgearbeitet und auch das Pausenprogramm kann sich sehen lassen, soviel sei hier verraten!

„25 Jahre Sudetendeutscher Platz in Klosterneuburg“ sollten Ansporn genug sein, daß sehr viele junge Leute und auch alle anderen tanzbegeisterten Landsleute und deren Freunde daran teilnehmen. Viele Tänze werden vorgezeigt, bei den anderen kann man sofort mitmachen! Darum auf nach Klosterneuburg (lest dazu den Aufruf im Inneren der Sudetenpost!). — Schon jetzt möchten wir auf das Krampuskränzchen unserer Freunde aus Wien hinweisen. Für den Samstag, dem 6. Dezember, sind wir recht herzlich dazu eingeladen! Gerne geben wir diese Einladung weiter und rufen besonders die Freunde aus der Umgebung Wiens zur Teilnahme auf. Das Kränzchen ist wirklich eine sehr schöne und nette Veranstaltung! Näheres siehe unter Wien. — Letztmalig weisen wir darauf hin, daß wieder die Landesschüler- und Landesjugendmeisterschaften 1986/87 im Schachspiel stattfinden! Anmeldungen sind über die Schulen und Gemeinden möglich, auch über die Sudetendeutsche Jugend, Kreuzgasse 77/14, 1180 Wien (bis spätestens 15. November erhält Ihr von uns Auskunfts!)

Landesgruppe Kärnten

Am 20. Oktober eröffnete Landeshauptmann Leopold Wagner die Dokumentationsausstellung „Die Volksdeutschen Landsmannschaften“, welche derzeit im Landesmuseum für Kärnten, Museumgasse 2, Klagenfurt, stattfindet. Diese Ausstellung ist bis zum 20. Dezember geöffnet und deren Besuch wird sehr empfohlen. Die im Verband der Volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs (VLÖ) zusammengeschlossenen Landsmannschaften der Donauschwaben, der Untersteirer und Mießtaler, der Sudetendeutschen, der Gottscheer und der Siebenbürger haben eine sehr schöne Leistungsschau zusammengestellt, die einen Überblick über die Herkunft und Leistungen dieser Menschen gibt. Alle jungen Leute sind aufgerufen, diese Ausstellung zu besichtigen — nehmt auch Eure Kärntner Freunde mit, das wäre sehr wichtig! — Im Rahmen des dazu durchgeführten Festabends im Konzerthaus am 25. 20. nahmen alle Landsmannschaften teil und boten ein sehr ansprechendes Programm, welches die Zuseher (und der Saal war mehr als übergroß!) immer wieder zu großem Beifall hinriß. Auch wir waren dabei!

Landesgruppe Tirol

Auch heuer wird die Kinder- und Jugendgruppe Kufstein mit einem kleinen Weihnachtsspiel bzw. mit Singsprüchen und Gedichten in Mundart die Weihnachtsfeier der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Kufstein gestalten. Schon jetzt wird fleißig dafür geprobt und wenn noch jemand mitmachen möchte, so möge er sich rasch bei Gerda Hahn, Alleestraße 2, 6330 Kufstein, bzw. bei Mag. Evi Günther, melden. Alles in allem wird wieder ein großer Querschnitt durch alle Landschaften des Sudetenlandes bzw. auch aus Tirol geboten werden.

Arbeitskreis Südmähren

Ein schönes Erlebnis war wieder einmal der Südmährer-Tag mit Kirtag im Kolpinghaus Zentral in der Gumpendorferstraße. Nach heimatlichem Brauch (Altbursch und Burschenriege usw.) wurde gemeinsam mit der Trachtengruppe der Sudetendeutschen der Kirtag eröffnet. Auch wurde eine Trachtenschau geboten und man konnte sehen, daß unsere Trachtenarbeit reichlich Früchte trägt, kommen doch schon etliche Landsleute in heimatlichen Trachten zu diesen Veranstaltungen. Bis 23.30 Uhr wurde im lustigen Kreise das Tanzbein geschwungen, wobei noch zu sagen ist, daß auch diesmal wieder viele junge Freunde und auch aus den mittleren Jahrgängen anwesend waren. Nicht vergessen: Kommenden Sonntag, 9. November, ist das Volkstanzfest in Klosterneuburg — wir sind in unseren schmucken Trachten zur Teilnahme aufgerufen! Bitte dazu den Aufruf im Inneren der Sudetenpost lesen! — Am Samstag, dem 15. November, nehmen wir an der Leopoldfeier der Landsmannschaft der Niederösterreicher in Wien, im Festsaal des Hotels Wimberger, Wien 7, Neubaugürtel, mit der Trachtengruppe teil. Ebenso am Samstag, dem 22. November, beim 90. Steirerball (Verein der Steirer in Wien) in den Sofiensälen in Wien 3, Marxergasse! Merkt Euch bitte vor: Sonntag, 30. November: Sudetendeutscher Advent mit Adventsingens im Haus der Begegnung in Wien 6, Königseggasse 10. Beginn 16 Uhr.

Samstag, 6. Dezember: Krampuskränzchen im Haus der Begegnung Wien 15, Schwendengasse 41, Beginn 20 Uhr, gemeinsam mit den Freunden von der Sudetendeutschen Jugend bzw. mit vielen ehemaligen Kameraden!

Der nächste Heimabend findet am Dienstag, dem 2. Dezember, ab 20 Uhr im Heim in Wien 17, Weidmannsgasse 9, unter dem Motto „Advent, Advent...“ statt!

Spenden für die „Sudetenpost“

KRANZSPENDEN

- S 1000.— Sudetendeutsche Landsmannschaft, Enns-Neubauglanz zum Gedenken an Konsulent Hans Hager, Schulleiter Rudolf Sperner und Prof. Alfred Zerlik
 - S 500.— Franz Neu, Linz, zum Gedenken an Msgr. Prof. Dr. Josef Koch, Niedersulz
 - S 350.— Dr. Max Knechtl, Gresten, zum Gedenken an meinen Mitschüler Dipl.-Ing. Josef Moser
 - S 300.— Bezirksgruppe Freistadt und Sudetendeutsche Landsmannschaft Steyr, zum Gedenken an Konsulent Hans Hager
- Spendenliste Nr. 25
- S 500.— Böhmerwaldbund, Wien
 - S 107.— Ing. Guido Rilik, Wien
 - S 100.— unbekannt, Rosa Wildt, Linz
 - S 57.— Herta Loibl, Wien, Maria Tonweber, Hallein, Ing. Walter Giller, Stainz

Spenden von unseren Beziehern aus dem Ausland
S 100.— Hilde Kautzky, Kanada
Die „Sudetenpost“ dankt allen Spendern sehr herzlich!

Redaktionsschluß

Redaktionsschluß ist jeweils am Donnerstag, 8 Tage vor dem Erscheinungstermin. Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

- Folge 22 20. November (Redaktionsschluß 13. 11.)
- Folge 23 4. Dezember (Redaktionsschluß 27. 11.)
- Folge 24 18. Dezember (Redaktionsschluß 11. 12.)

Sudetenspost

Eigentümer und Verleger: Sudetendeutscher Presseverein, 4010 Linz, Postfach 405, Obere Donaulände 7, Heinrich-Gleißner-Haus, Ruf 0 73 227 38 69. Obmann Ing. Alfred Rügen, Geschäftsführer Karl Koplinger, Verantwortlicher Redakteur Prof. Wolfgang Sperner. Alle in Linz. Obere Donaulände 7. Druck: LANDESVERLAG Druck, A-4020 Linz, Halenstraße 1—3. Die Zeitung erscheint zweimal monatlich. Jahresbezugspreis Inland S 143.— incl. 10 % Mehrwertsteuer, Ausland S 175.— (DM 25.—), Einzelpreis S 7.—. Postsparkassenkonto 7734.939. Bankkonto Allg. Sparkasse Linz, Konto 0000-028.135. Anzeigenannahme Linz, Obere Donaulände 7. — Entgeltliche Einschaltungen im Textteil sind durch PR gekennzeichnet.